

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:  
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.  
Mit Postverendung:  
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.  
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.  
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.  
Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h., bei Wiederholung bedeutender Nachlafs. — Schluss für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mit tag.  
Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 155

Samstag, 28. December 1901.

40. Jahrgang

## Der Voranschlag der Stadtgemeinde Marburg.

In der gestrigen Sitzung des Marburger Gemeinderathes wurde der Voranschlag der Stadtgemeinde Marburg für das Jahr 1902 durchberathen und nach einigen Wechselreden über Posten untergeordneter Art vollinhaltlich genehmigt. In der nächsten Nummer werden wir den Voranschlag selbst veröffentlichen; heute geben wir den Bericht wieder, den der Berichterstatter der Finanzsection, Herr Gemeinderath Pfriemer, dem Voranschlage vorausgehen ließ. Herr G. M. Pfriemer führte Folgendes aus: „Bevor ich zur Verlesung des Voranschlages der Stadtgemeinde Marburg für das Jahr 1902 schreite, erlaube ich mir einige allgemeine Bemerkungen zu machen.“

Der Voranschlag wurde in wiederholten Sitzungen der IV. Section durchberathen und schließt mit einem Ueberschusse von 711 K 22 h. Auf die einzelnen Titel eingehend, finden Sie bei Titel I, Rubrik 2 ziemlich die gleiche Summe wie vergangenes Jahr, obgleich bei diesem Titel der Posten des städt. Thierarztes entfällt, nachdem diese Stelle beim Schlachthause verrechnet ist; allein der Gehalt für den städt. Ingenieur wurde laut Gemeinderathsbeschluss bedeutend erhöht, dann soll Herr Wilhelm Kopp als Kanzlist mit den Bezügen der niedrigsten Rangklasse der Beamten angestellt werden und zwar an Stelle des verstorbenen Mulek.

Bei Rubrik 3 steht die Straßenmeisterstelle unbefetzt. Bei Rubrik 6 finden sie zum erstenmale

1132 K eingesezt als Mietzins für Bauamtslocalitäten im Bros'schen Hause. Der Titel I weist im ganzen ein Mehrererforderniß von rund 4000 K auf.

Bei Titel II, Absatz 4 ist eine Erhöhung eingestellt worden, was durch die Vermehrung der städt. Realitäten, Kasernen, durch das Schlachthaus u. s. w. bedingt ist. Neu ist der § 2 bei Titel II, nämlich das Wasserwerk, ebenso § 3, städt. Schlachthof, und wird sich erst nach einiger Zeitdauer entscheiden lassen, ob die angeführten Ziffern der Wirklichkeit entsprechen, und sind sämtliche Stellen nur provisorisch. Aus § 4 ersehen die Herren, dass wir 265.395 K 93 h für Zinsen und 51.054 K 07 h für Amortisation benötigen, und sei an dieser Stelle der löblichen Direction der steierm. Sparcasse der Dank ausgesprochen für die Bewilligung, dass, entgegen den Normen, die 3% Abschlagszahlungen verlangten, für das letzte Anlehen der Stadtgemeinde von 1.100.000 K nur 1/2% Abschlagszahlung für die nächsten zwei Jahre bewilligt wurde.

Titel III (Straßen- und Plätze-Erhaltung etc.). Nachdem der Erfolg pro 1900 zeigte, dass mit den präliminirten 18.000 K das Auskommen nicht gefunden wird, so wurde die Summe auf 21.000 K festgesetzt und muss mit dieser Summe das Auslangen gefunden werden.

Titel IV zeigt wieder eine Erhöhung — 2000 K — als Beitrag für den Stadtschulfond, wobei bemerkt wird, dass eine weitere Steigerung in den nächsten Jahren unausbleiblich ist, da nächstes Jahr einige Parallelen mehr errichtet werden

müssen. — Das sind die wichtigsten Aenderungen im ordentlichen Erfordernisse.

Titel IX. Im außerordentlichen Erfordernisse wurde sub Nr. 2, die Pflasterung mit Asphalt, nur mit 1500 K und für Neupflasterungen in Stein 5000 K eingestellt, da die Section von der Ansicht ausging, alle nicht unbedingt nöthigen Ausgaben zu vermeiden. Für Ausbezahlung des Schlachthofes wurde bereits im heurigen Jahre vorgesorgt, die Rubrik 7 wird in Zukunft verschwinden. Der noch für die Wasserleitung und den Landwehr-Kasernenbau erforderliche Betrag ist eingestellt und werden auch diese beiden Posten in Zukunft verschwinden. Für die Erhaltung des Theaters wurde als außerordentliche Subvention 1600 K eingestellt, laut Gemeinderathsbeschluss. Wie schon erwähnt, sind die Amortisationsquoten heuer zum erstenmale mit dem ganzen Betrage, 51.054 K 7 h in dem ordentlichen Erfordernisse verrechnet, während selbe im vorjährigen Voranschlage mit 43.713 K 28 h im außerordentlichen vorkommen. Auch die Zinsen vom neuen Anlehen wurden diesmal mit 52.250 K im ordentlichen Erfordernisse eingestellt, während im vergangenen Jahre 9.625 K im außerordentlichen Erfordernisse hiesfür vorkamen. Ferners muss bemerkt werden, dass die Zinsen für das ganze Jahr berechnet sind, während selbe thatsächlich nicht für das ganze Jahr zu zahlen sein werden.

Nun zur Bedeckung übergehend, finden Sie bei Titel I eine Erhöhung von 2000 K, weil zum erstenmale die Gebühr für die Commissionen bei Bauten eingeführt wurde und der Erfolg der

## Na, warum denn nicht!

Von Adolf Thiele.

„Ihr Kinder wisst gar nicht, was Euerem Besten dient! Wenn wir Eltern nicht immer die Hände über Euch breiteten. — Kurzum, Klara, Du wirst einsehen, dass ich recht habe. Wenn Herr Schober kommt und um Deine Hand anhält, dann sage ich Ja und Amen!“

„Liebe Mutter, Du weißt, ich achte und ehre ihn, aber Franz und ich, wir lieben uns, und da kann ich nicht, ich kann nicht!“

„Ach Liebe, Liebe! Von der Liebe könnt Ihr nicht leben!“

„Aber Mutter, Franz hat doch sein Auskommen —“

„Auskommen, was Rechtes, als Beamter! Aber Herr Schober ist mehrfacher Hausbesitzer, ist ein reicher Mann, er könnte Dir ein ganz anderes Leben bieten, als Dein Franz mit seiner „Liebe“, kurz, es bleibt dabei, und nun kein Wort mehr!“

Damit gieng Frau Hartig zur Thür hinaus. Traurig blieb Klara zurück. — Die alte Geschichte: Sie konnten zusammen nicht kommen, die Mutter war viel klug . . . . .

Und Herr Schober kam, sah und siegte. Der noch immer stattliche Mann, den seine achtundfünfzig Jahre nicht drücken, hielt um Klaras Hand an.

Er war mit Mutter und Tochter allein.

„Nicht wahr, liebe Frau Hartig,“ so schloss er in freundlichem Tone, „Sie vertrauen mir Ihre Klara an? Ich kenne sie ja schon seit schon Jahren; als sie noch klein war“ — er streckte die Hand in

Tischhöhe aus — „hatte ich sie schon so gern; na, warum denn nicht? Sie war immer so nett und hübsch und artig, und so habe ich sie denn immer lieber geworren. Gut soll sie's ja haben bei mir! mich kennen Sie ja, und das andere, was zum Leben gehört, ist ja auch da — na, warum denn nicht? Gut und freundlich ist sie ja auch stets zu mir gewesen — nicht wahr, Fräulein Klara, wir waren immer gute Freunde?“

Klara nickte traurig und stumm.

„Der Jüngste bin ich ja freilich nicht mehr,“ fuhr Herr Schober fort. „Sie hätten vielleicht lieber einen jüngeren — aber mein Herz ist noch nicht verwöhnt. Lange hab' ich auf Sie gewartet, und nun bin ich da.“

„Ihre Werbung, Herr Schober, ehrt uns sehr“, erwiderte Frau Hartig. „Klara kann sich glücklich schätzen.“

„Also Sie geben mir die Hand Ihrer lieben Klara?“

„Na, warum denn nicht? Gern und mit meinen Segenswünschen.“

„Und was sagen Sie, mein liebes Märchen?“ fragte Herr Schober etwas schüchtern.

„Sie wird ihr Glück zu schätzen wissen“, fiel die Mutter ein. „Sie vergehen einige Minuten, Herr Schober!“ sagte sie dann in lebenswürdigstem Tone und entfernte sich, um den beiden Gelegenheit zur Aussprache zu geben. Wenn sie zurückkehrte, war ja doch alles im Reinen!“

Schober hatte sich erhoben und wandte sich Klara zu; er wusste zunächst nicht, wie er anfangen sollte. Nach einer Pause begann er: „Nun, mein

liebes Fräulein Klara, und was sagen Sie? Wollen Sie die Meine werden?“

Klara blickte noch immer stumm vor sich nieder.

„Na, warum denn nicht?“ fragte Schober freundlich.

Da erhob sich Klara, trat zu ihm und reichte ihm die Hand, während Thränen ihren Blick umhüllten.

„Herr Schober“, begann sie zitternd, „Sie sind gütig und freundlich, Sie wollen mich glücklich sehen —“

Sie stockte und Schober unterbrach sie: „Ja natürlich, Fräulein, Klara —“

„Und ich kann Ihnen doch nicht angehören —“

„Wie?“ rief Schober.

„Ich liebe — einen anderen!“

Schober machte ein erstauntes Gesicht und ließ erschreckt ihre Hand los.

„Wie, Sie lieben einen anderen? Ja, was wird denn das? Ist denn die Sache so schlimm?“

Klara nickte stumm.

„Also wirklich? Können Sie denn den nicht laufen lassen? Na, warum denn nicht?“

„Herr Schober“, sagte Klara ernst, „es ist unmöglich, dass wir von einander lassen, wir haben uns Treue gelobt und werden stets zu einander halten, im Glück und im Unglück!“

Es war, als ob Schober einen Stoß erhielte, er sank plötzlich auf den Stuhl zurück und blickte vor sich hin.

Nach einer Weile sagte er: „Nun gut, gut! Soll sein! Eins gestatten Sie mir, liebes Fräulein

ersten Monate in diesem Jahre diese Summe als angemessen erscheinen lässt. Bei Titel II § 1 ist der Ertrag für den Neubau bei der Landwehrkaserne für 1/2 Jahr gerechnet und sind um 9240 K mehr als vergangenes Jahr eingestellt. Die früher Vorber'sche Realität erscheint heuer mit einem Mehrertragnisse von über 1100 K. Neu ist das Ertragnis des ehemaligen Warts'schen Hauses mit 1817 K 44 h, ebenso kommt heuer als einzigesmal 4000 K für Miete im Gerichtshofgebäude und als ständige Post die Miete des Augustationsgebäudes, jedoch für dieses Jahr nur mit 2000 K, da eine Uebergabe vor 1. Juli kaum stattfinden dürfte. Weiters finden Sie 20.100 K eingestellt als Kaufschilling für zu verkaufende Realitäten, dann 5900 K Uebertrag des Ueberflusses aus dem außerordentlichen Budget und gleich sei bemerkt laut Titel II, Rubrik 3, 19.000 K für verkaufte Pfandbriefe zusammen 45.000 K. Wenn auch streng genommen diese drei Einnahmeposten richtiger unter die Einnahmen im außerordentlichen Voranschlag kommen sollten, so geschah es darum, weil auch die ganze Zinsenbelastung und Amortisationen unter den ordentlichen Ausgaben eingestellt sind, während selbe zum Theile auch ins außerordentliche gehören, denn solange die Objecte nichts tragen, gehören die Zinsen und Amortisationen noch auf den Bau-Conto und ist dies bei der Kaserne, Augustations-Magazin und Schlachthof der Fall.

Das Ertragnis des Wasserwerkes wurde mit 59.150 K und des Schlachthaus mit 60.750 K angenommen und dürfte beim ersteren noch ein Mehrertrag herauskommen, da nur 80% der Häuser angenommen wurden, die gesetzlich die Wasserumlage zahlen müssen, während die Anzahl bedeutend größer sein wird und hauptsächlich alle großen Häuser herangezogen werden können; ebenso wurde für den Mehrverbrauch noch kein Ertragnis eingestellt, da die Wassermesser erst eingestellt werden. Der Ertrag an Gefällen u. Umlagen wurde entsprechend dem zunehmenden Verbrauch, ebenso die Einnahmen aus den 4% Zinshellern entsprechend erhöht. Neu ist die Post 3.000 K für Verzugszinsen und Mahngebühren. Ungeachtet die Gemeinde das Recht immer besaß, die Verzugszinsen einzurechnen, wurde davon Abstand genommen, allein die Rückstände bei der städtischen Cassa häuften sich von Jahr zu Jahr und muß diesem Anwachsen ein Niegel vorgeschoben werden, deswegen beantragt die 4. Section, nachdem

ja doch z. B. bei den Zinshellern die Hauseigentümer selbe im vorhinein einheben:

Vom ersten Jänner 1902 werden bei der städtischen Cassa Verzugszinsen berechnet und zwar bei allen jenen Parteien, deren Steuerschuldigkeit mehr als 20 R. per Jahr beträgt und ist vorerst der Zinsfuß mit 5% zu nehmen und zwar fallen die Fälligkeitstermine mit dem Schlusse jeden Vierteljahres zusammen. Der löbl. Gemeinderath wolle beschließen, es seien die säumigen Steuerzahler in Perioden wie beim Steueramte einzumahnen und hiefür für die erste Mahnung 10 S., für die zweite nach 4 Wochen zu erfolgende Mahnung 20 S. einzuheden und hiezu die Genehmigung des hohen Landesausflusses zu erwirken. Bei Beträgen bis zu 1 R. ist das erstmal keine Gebühr einzuheden.

So also die Ausführungen des Herrn Berichterstatters Pfrimer. Wie wir bereits erwähnten, werden wir in der nächsten Nr. den Voranschlag selbst und im Anhang hiezu die dem obigen Berichte nachgefolgten Schlussbemerkungen des Berichterstatters, welche sehr beherzigenswerte Winke enthalten, veröffentlichten.

### Politische Umschau.

#### Inland.

Der alte seit vielen Jahrzehnten in Amerika weilende 1848er Hans Rudlich fühlt ab und zu das Bedürfnis, in der „Neuen Fr. Presse“, der erzliberalen „Silesia“ u. uns Deutschen in Oesterreich, deren politische Verhältnisse und Bestrebungen er gar nicht mehr versteht, nach Moder dufende Rathschläge zu ertheilen. Dies that er auch wieder in der Mittwoch-Nummer der „N. Fr. Pr.“, in welcher er den Vorschlag macht, die nationalen Wirren in Oesterreich dadurch zu beseitigen, dass an Stelle unseres Reichsrathes die eventuell heute noch lebenden Mitglieder des Krensfierer Reichsrathes vom Jahre 1849 einzuberufen und für die bereits gestorbenen Neuwahlen auszusprechen.

Dieser verneuerte Krensfierer Reichstag besäße allein das Geheimnis, alle Nationen zu „versöhnen“. An diesem von außerordentlicher geistiger Altersschwäche Rudlichs zeugenden Vorschlag ist nur der Umstand verwunderlich, dass die „N. Fr. Pr.“ einem solchen schreienden Blödsinn ihre Spalten öffnete! Aber einem Philosemiten zu Liebe blamiert man sich sogar gerne.

### Ausland.

#### Polen und Deutsche!

Eine polnische in Oberschlesien erscheinende Zeitung bringt folgende, sagen wir Erklärung: „An die Deutschen! Wir würden lügen, wenn wir sagten, daß wir Euch Deutsche lieben. Wir hassen Euch, und zwar aus ganzem Herzen. Eure Nation, Eure Gemeinschaft hassen wir aus tiefster Seele. . . Ihr seid ohne Herz, ohne Seele, Barbaren (!), die sich mit dem Mantel der Cultur schmücken. Ihr habt von Euch die menschliche Bedeutung weggelöscht. (!) Wundert Euch deshalb nicht, daß der Pole so denkt und fühlt, wie unser großer Dichter Sigismund Krasiński: Mit der Milch habe ich eingesogen, daß Euch nicht zu leiden, schön und heilig (!) ist. Und dieser Haß ist mein ganzes Gut.“ Demgegenüber schreibt treffend ein preussischer Beamter in den „Leipziger N. Nach.“: „Heute stehen, darüber wollen wir uns doch endlich einmal klar werden, die Deutschen in der Defensive. Der Fanatismus der Polen hat sich stärker erwiesen als das deutsche Staatsgefühl und das deutsch Pflichtbewußtsein. Aber weil es ein Krieg ist, den wir zu führen haben, deshalb soll auch das Kriegsgesetz gelten, und weil es sich für uns in diesem Kriege um die erste und wichtigste Frage unserer Existenz handelt, deshalb soll auch jede Schonung verschwinden. Hat ein Hundertmillionenfonds nicht genügt, so genügt vielleicht ein Tausendmillionenfonds, und reicht nicht die Ruthe, so reicht der Stock, reicht nicht die Geißel, so reicht der Scorpion.“ Deutlich zeigt diese Stimme, daß im deutschen Reichsmichel endlich das Gefühl der nationalen Empörung über die polnischen Schmarotzer und Schuldenmacher, welche sich erfreuen, den Reichsschild beschmutzen zu wollen, Oberwasser gewinnt.

### Tagesneuigkeiten.

(Eine römisch-katholische Hundswelche.) Die soeben erschienene Ausgabe des „Interessanten Blattes“ bringt die Reproduktion einer höchst bemerkenswerten photographischen Aufnahme „nach der Natur“. Eine französische Herzogin läßt an der Kirchenthüre (!!) von der katholischen Priesterschaft ihre — Jagdhunde (!!) weihen. — Kann es einen empörenderen Mißbrauch mit den heiligen Sacramenten geben? Welche Summen mag der Herzogin wohl diese „Einsegnung“ ihrer Hunde gekostet haben! Und die lieben, geweihten Herren greifen wacker zu und besprengen die herzogliche Meute mit Weihwasser. Kann man sich wundern, wenn die Los von Rom-Bewegung so mächtig gedeiht?

(Eine suchtbare neue Krankheit) unter den Pferden ist, wie der „Alto Adige“ meldet, in Verona aufgetreten. In kurzer Zeit verenden die von dieser bisher noch nie beobachteten Seuche befallenen Thiere. So hat die Tram-

klara: daß ich den Betreffenden erst einmal vornehme, ob er Sie wirklich verdient! Das ist nicht so einfach!“

„O, Sie werden nur Gutes erfahren“, rief Klara aus. „Es ist Herr Franz Treuner.“

„Schön, schön!“ erwiderte Schober mit einem tiefen Seufzer. „Ich komme wieder. Treuner soll übrigens ein anständiger Mensch sein! Aber erst muß er her; na, warum denn nicht?“

Damit verbeugte er sich und verließ Klara, die nicht wußte, was sie denken sollte und, von Zweifel gequält, zurückblieb. . . .

„Mein Name ist Schober, ich komme in einer eigenartigen Angelegenheit!“

„Bitte, nehmen Sie Platz!“

„Danke, hm — hm. Eine Frage im Vertrauen. Sie wollen Fräulein Klara Hartig heiraten?“

„Ja, aber wie kommen —“

„Bitte, lassen Sie mich ausreden! Ich habe heute Vormittag Fräulein Hartig um ihre Hand gebeten —“

„Wie?“

„Na, warum denn nicht? Sagen Sie mir nun offen und ehrlich: Ist es Ihnen Ernst, können Sie von ihr nicht mehr lassen?“

„Aber mein Herr, wie kommen Sie —“

„Bitte, Herr Treuner, gestatten Sie einem älteren Manne, daß er Ihnen in aufrichtiger Weise entgegenkommt! Werden Sie Fräulein Hartig glücklich machen, glauben Sie, daß Ihnen dies gelingen wird?“

„Nun, wenn Sie es absolut wissen wollen? Ich bin nicht geneigt, mir den Besitz des Fräuleins Hartig streitig machen zu lassen.“

„Bitte, seien Sie doch ruhiger! Es handelt sich gar nicht um mich —“

„Nicht um Sie?“

„Natürlich spreche ich nur in Fräulein Hartigs Interesse. Ist Ihre Neigung ehrlich, sind Sie der Treue fähig, halten Sie Ihren Charakter für geeignet, sie glücklich zu machen?“

„Sonderbare Fragen! Haben Sie ein Recht, sie zu stellen?“

„Na, warum denn nicht?“

„Nun denn ja, Klara und ich bleiben zusammen, komme, was wolle; wir kennen uns nun zu gut, als daß wir eine Trennung durch irgendwen für möglich halten könnten.“

„Bravo! Wenn dies Ihr Ernst ist, verzichte ich. Aber, Herr Treuner, Sie bürgen für das Glück dieses Mädchens, denn Sie nehmen sie einem —“

Der ältere Mann blickte zur Seite, da er sich einer Thräne schämte.

Treuner trat auf ihn zu und drückte ihr die Hand.

„Ich bin Ihnen verpflichtet, Sie sollen keinen Unwürdigen gefunden haben!“

„Schon gut, schon gut!“ sagte Schober barsch. „Und nun gehen Sie mit mir zu Fräulein Hartig!“

„Wie, Sie wollen mich selbst zu ihr führen?“

„Na, warum denn nicht? Komme: E — nur!“

Drei Tage später, am Verlobungsende, trat Herr Schober ein, von Klara und ihrem Bräutigam

herzlich begrüßt. Mit einem merkwürdigen Mienspiel wühlte er in seiner Rocktasche und brachte daraus ein Kästchen hervor.

„Liebes Fräulein Klara, hier ist ein kleines Andenken von Ihrem treuen Verehrer!“

Das Brautpaar dankte, und Klara öffnete das Kästchen. Erstaunt entnahm sie ihm ein silbernes Täfelchen, auf dem die Worte eingraviert waren: „Für aufrichtige und treue Liebe“; darunter lag ein kostbares Geschenk, ein Heiratsgut von Tausenden an Wert.

Auch Treuner kam vor Erstaunen nicht zu Worte; Schober aber trat ans Fenster und trommelte einen Marsch.

Endlich saßen sich beide und traten an ihn heran.

„Aber Herr Schober —“ begann Treuner.

„Es ist doch viel zu viel, selbst von Ihrem Edelmuth!“ sagte Klara gerührt.

„Ach was, zu viel?“ erwiderte Schober barsch. „Ich bin nun einmal Ihr alter Verehrer und damit basta! Na, warum denn nicht?“

(Der Druckfehlerteufel) hat ein Attentat auf das sächsische Königshaus auf dem Gewissen! In einem Festbericht in den „Dressd. Nachr.“ heißt es: „Redner schoß mit einem Hock auf die königlichen Majestäten und das gesammte königliche Haus.“ — Zum Glück war die Schierei ungefährlich.

may-Gesellschaft in Verona daran bereits 8 Pferde eingebüßt, auch machte sich dieselbe in den Ställen der königl. Cavallerie und Artillerie bemerkbar. Die Veroneser „Arena“ beschreibt diese Krankheit, welcher die Thierärzte rathlos gegenüber stehen, folgendermaßen: Das böse Uebel beginnt mit den charakteristischen Anzeigen einer Gehirnerkrankung. Einige Stunden hindurch liegt das Pferd wie betäubt da, bald aber treten heftige Wuthanfalle auf, so daß es jedem sich Nähernden sehr gefährlich werden kann. Es beißt, streckt den Kopf vor, und stößt damit an die Wand, während der Hintertheil gelähmt zu sein scheint. Binnen 24 bis längstens 48 Stunden nach Beginn der Erkrankung verendet das Thier, doch gibt es auch Fälle, daß der Tod bereits 12 Stunden danach eintritt. So stellten sich bei einem Pferde der Tramway-Gesellschaft die ersten Anzeichen des Uebels um 8 Uhr früh ein und um 9 Uhr abends war es bereits verendet.

(Um den Abschied eingekommen) ist jener Oberleutnant Hildebrand, welcher vor kurzem in Insterburg bei einem Duell seinen Kameraden erschöß.

(Unter der Maske der Frömmigkeit.) In ddr Tischlerei Musch in Meran kamen — wie der „Popolo“ meldet — schon seit drei Jahren regelmäßig mehr- oder minderwertige Gegenstände, Werkzeuge und dgl. abhanden, ohne daß der Thäter hätte entdeckt werden können. In der Werkstatte war auch der als Betrüder und als eifriger Anhänger und sehr verdienster Profelytenwerber des katholischen Arbeitervereines wohlbekannte Arthur Ravelli als Arbeiter beschäftigt, der ob seiner großen Frömmigkeit, die er bei jeder Gelegenheit ostentativ zur Schau trug, jeden Verdacht von sich ablenkte. Endlich aber, als sich diese geheimnisvollen Diebstähle immer mehr häuften, stieg dem Werkmeister doch der Verdacht gegen den Frömmeler auf; und siehe da: wie er vor einigen Tagen sich doch an den heiligen Mann heranwagte und dessen Taschen untersuchte, fand er etliche Tischlerwerkzeuge darin vor, die mitgehen zu lassen Ravelli — wahrscheinlich auf den weisen Lehren des heiligen Viguori fußend — nicht als Sünde erachtete. Ja, man hielt es nicht für möglich, wenn man es nicht wüßte, daß gerade an die frömmsten Menschen die Versuchung stets am ärgsten herantritt!

— Der gedächtniswache jüdische Plagiator.) Ueber ein freches Plagiat wird berichtet: In der Rhein-Nahe-Zeitung, Generalanzeiger für Bingen und Umgebung, wird gegenwärtig im Feuilleton ein Roman gedruckt: „Die Liebe eines Künstlers“, Originalroman von Arthur Eugen Simon. Dieser Roman ist ein wörtlicher Abdruck des vor längerer Zeit im Buchverlage erschienenen Romanes „Zu spät“ von Clarissa Lohde. — Als die Autorin davon in Kenntnis gesetzt, sich beschwerdeführend gegen den Verlag der Zeitung und an den als Verfasser unterzeichneten Simon wandte, erhielt sie von ersterem gar keine Antwort, von Simon dagegen ein längeres Schreiben, in dem er zur Entschuldigung anführte, daß er erblich belastet und nervenkrank sei und deshalb geglaubt habe, der Roman sei von ihm (!) geschrieben. Der merkwürdige Brief schließt mit folgenden Worten: „Bitte recht sehr, Rücksicht auf mich zu nehmen und mich nicht unglücklich zu machen, da ja ein jeder Mensch aus Versehen einen Fehler (!) begehen kann. Es liegt das an meiner Gedächtnisschwäche, (!) da ich sehr an solcher leide.“ — Eine sonderbare, aber doch einträgliche Gedächtnisschwäche. . . .

(Die „Religion der Liebe“.) Ein neues Beispiel priesterlicher Unduldsamkeit berichtet die „Freiburger Btg.“ aus Schluchsee (im Schwarzwalde): Der dortige Pfarverweser Pfarrer Decker beabsichtigte, einem plötzlich verstorbenen Wirt das Begräbnis zu versagen, weil er schon längere Zeit nicht mehr gebeichtet habe. Auf Eingabe der Angehörigen an den Herrn Erzbischof zu Freiburg wurde Herr Pfarrer Decker veranlaßt, die Beerdigung trotzdem vorzunehmen, jedoch that er das nicht in der üblichen Weise. Er äußerte, bevor er zur Einsegnung der Leiche schritt, daß er dem Zwange folge und formell zwar die kirchliche Beerdigung vornähme, jedoch nur äußerlich; einen Gehalt hätte seine kirchliche Handlung nicht. Er würde auch künftig bei Leuten, welche ihren kirchlichen Verpflichtungen nicht nachkämen, eine kirchliche Beerdigung nicht mehr vornehmen. Zum Schluß der Beerdigung machte der Herr Pfarrer die Mittheilung, daß drei Messen gelesen würden in der Absicht, daß falls es möglich wäre, dieselben den Verdiensten des Verstorbenen zugute kommen sollten — sonst den armen Seelen.

Der Herr Pfarrer machte diese Bemerkung mit solchem Ausdruck und in einem solchen Tone, daß der Eindruck entstand, die Messen könnten dem Verstorbenen zugute kommen. Sofort nach dieser Mittheilung verließ der Pfarrer — während seine Gemeinde zwecks Gebetes am Grabe verharrte — den Friedhof. Erschwerend kommt hinzu, daß der Pfarrer von dem Verstorbenen wenige Tage zuvor einen Betrag für kirchliche Zwecke in Empfang genommen hatte.

(Bergsturz.) Aus Köln wird gemeldet, daß auf dem Malberge ein gewaltiger Bergsturz stattgefunden hat, bei welchem 100.000 Kubikmeter Felsmassen losgiengen. Dadurch, daß die abstürzenden Massen durch einen stehengebliebenen Erdwall theilweise aufgehalten wurden, blieben mehrere Häuser vor dem Einsturz bewahrt. 40 Arbeiter retteten sich in letzter Secunde. Die Katastrophe hängt mit einem in den letzten Tagen aufgetretenen Erdbeben zusammen. Der ganze Bergkegel ist geborsten. Auf der Kluppel zeigen sich meterbreite Erdspalten. Die Behörde ordnete umfassende Maßregeln an, da weitere Stürze zu erwarten sind.

(Schlau!) Gattin: Ich freue mich wirklich, wie lebhaft sich unser Bub für's Schreiben interessiert. „Er sitzt jeden Tag zwei Stunden dabei!“ — Gatte: „Das ist aber merkwürdig. Wie hast du ihn denn dazubekommen?“ — Gattin: „Ich habe ihm gesagt, er solle mir aufschreiben, was er vom Christkind haben möchte und daran arbeitet er jetzt.“

### Uebertretung des Lebensmittelgesetzes nach § 11.

Man schreibt uns: Unter dieser Anklage haben seit einiger Zeit viele strafgerichtliche Verhandlungen stattgefunden, wo die Urtheilsschöpfung nicht allein im juristischen, sondern hauptsächlich auch in den geschäftlichen Kreisen Bedenken hervorgerufen haben, welche einer näheren Erwägung dringend würdig erscheinen, umsomehr, als durch selbe gewöhnlich nicht allein der eigentliche Thäter, sondern oft ganz ungerechtfertigterweise bekannt solide Geschäftsfirmen in Mitleidenschaft gezogen und hiedurch empfindlich materiell geschädigt werden. Obwohl eine strenge, behördliche Controlle über die Anwendung des Lebensmittelgesetzes nicht allein im Interesse des consumierenden Publicums, sondern auch der realen Geschäftsgebarung und Concurrenz sehr zu begründen ist und bei der strafgerichtlichen Verfolgung wegen Mangel an genügenden Beweismitteln der eigentliche Thäter oder Uebelthäter schwer zu finden ist, so muß es doch für die Folge eines gefunden geschäftlichen Verkehrs für jede Geschäftsfirma, welche mit Lebensmitteln Handel treibt, äußerst gefahrvoll und bedenklich sein, oft nur durch eine wissenschaftliche oder unwillkürliche Lässigkeit einer Kunde, sich hiedurch der Gefahr einer fortwährend empfindlichen Strafe ohne irgend welches eigene Verschulden ausgesetzt zu sein.

Speciell bei der Strafverhandlung am 14. December l. J., wo der Gastwirt Johann Kriegl in Wehelsdorf und merkwürdigerweise auch der Gasthofbesitzer J. Otto Pöhl in Graz wegen Uebertretung des Lebensmittelgesetzes nach § 11 angeklagt und der Uebertretung nach § 12 wegen Fahrlässigkeit schuldig erkannt, sowie zu einer Geldstrafe verurtheilt worden sind, hat es den geschäftlichen Kreisen allgemein befremdet, daß in diesem Falle auch die als äußerst solid bekannte Firma J. Otto Pöhl, welche dem Gastwirte Johann Kriegl am 1. Juli 1901 ein Faß Weißwein geliefert hat und erst nach vielen Monaten, als derselbe bereits schon vollständig ausgehenkt war, also von dem Reste, wie auch von einem anderen Faße Rothwein, welcher letzterer von der Firma Dirnböck in Mureck bezogen, hieraus Proben entnommen und zur Untersuchung gelangt sind, von der Untersuchungsanstalt bei beiden Weinen etwas Wasserzusatz constatirt wurde, hingegen die Firma J. Otto Pöhl von der ganz gleichen Qualität Weißwein bereits ein größeres Quantum an mehrere Grazer Kunden zu deren Zufriedenheit geliefert und auch selbst in Ausschank gebracht hat, ohne daß über denselben ein Anstand erhoben worden ist, so wäre lediglich anzunehmen, daß, nachdem der Wein, welcher dem Wirte vor circa einem halben Jahre übergeben und diese Ware, welche im offenen Zustande dem weiteren Schicksale überlassen wurde, der Gastwirt Johann Kriegl gewiß genügend Zeit und Gelegenheit gehabt hatte, sich von der realen Beschaffenheit der übernommenen Weinendung zur De-

lung seiner Verantwortung die nöthigen Beweise einzuholen; 2. daß bei dem Gastwirt Kriegl nicht allein dieser Wein, sondern auch von einer anderen, sehr soliden Firma gelieferter Wein ebenfalls gewässert vorgefunden wurde, läßt deutlich vermuthen, wer eigentlich der Schuldige ist und nach der vollkommen glaubwürdigen Rechtfertigung des Lieferanten J. Otto Pöhl, muß es jeden Geschäftsmann peinlichst berühren, daß trotzdem auch letzterer, wo gewiß keine Fahrlässigkeit, selbe constatirt und auch nach § 12 des Lebensmittelgesetzes verurtheilt werden konnte.

Es wäre daher höchst zeitgemäß, wenn zur Verhütung ähnlicher Vorkommnisse vonseite der Handels- und Gewerbekammer geeignete Normen zur Beruhigung und zum Schutze der ziemlich hoch besteuerten Handels- und Gewerbetreibenden vorgelegt werden möchten, daß nicht allein auf den Facturen, sondern auch im Gesetze für eine Reclamationsfrist vorgeesehen, damit es auch klargestellt werden könne, bis zu welcher Zeit und unter welchen Umständen der Lieferant für die Echtheit der gelieferten Lebensmittel verantwortlich ist. Wenn schon der Händler oder Kaufmann, welcher allein für die Echtheit und Solidität der Ware durch den Einkauf und die Uebernahme von diversen Producenten die volle Verantwortung übernimmt, warum soll nicht auch der Abnehmer als Wiederverkäufer dieselbe Verpflichtung übernehmen, umsomehr, da doch jeder Lieferant gerne zur Untersuchung und Ueberzeugung der Beschaffenheit der Ware seinen Abnehmern eine Frist von 30 Tagen nach Erhalt der Factura einräumen wird. Auch wird gewiß jeder Lieferant auf Grund einer Vereinbarung, oder solange sich die Sendung unter dem Originalverschlusse (d. i. versiegelt oder verblecht) befindet, bis zur Gebrauchsübernahme für die Echtheit der Ware volle Garantie übernehmen, jedoch kann nicht verlangt werden, daß der Lieferant bei einer Weinsendung, welche sich mehrere Monate angezapft, somit im offenen Zustande und im Schanklocale befindet, wo mehrere Personen verkehren und oft in der unqualificierbarsten Weise, wenn auch ohne böser Absicht, mit dem Weine zum Nachtheile der Qualität manipulieren, für alle diese unvorhergesehene Eingriffe nach jedem beliebigen Zeitraume verantwortlich gemacht wird. Falls hiezu keine Abhilfe geschaffen wird, sind durch solche Gesetzesanwendungen oft die reellsten Geschäftsleute durch Lässigkeit und Unkenntnis, auch zuweilen Bosheit der Abnehmer, respective deren Diensthöten bedingungslos ausgeliefert und empfindlich geschädigt.

Auch wäre es höchst zeitgemäß, daß zur leichteren Erhebung einer wirklich strafbaren Handlung und des eigentlichen Thäters derselben, nicht allein die theoretische, sondern auch durch Beziehung von sachverständigen Gewerbetreibenden, die praktische Anschauung und Beurtheilung eingeholt und Berücksichtigung finden wird.

Weiters ist es ein dringendes Bedürfnis, daß jedem Lebensmittelhändler durch Ausfertigung von billigen Analysen Gelegenheit geboten wird, sich öfter, von Fall zu Fall, solche verschaffen zu können, da trotz großer Steuern bei dem gegenwärtig ohnedies sehr flauen Geschäftsgang die Behörde nicht verlangen kann, daß man bei einem kleinen Quantum Wein, welches kaum einen Verdienst von 4—6 K ergibt, sich eine Analyse von 12—14 K erwerbe.

Wir hoffen und wünschen, daß diese berührten Verhältnisse unsere Abgeordneten und Gewerbebehörde endlich veranlassen, geeignete Schritte zur Abhilfe dieser Zustände und Schaffung einer praktischeren Gesetzgebung zu unternehmen, welches zu fordern jeder Genossenschaft Pflich sein wird.

### Eigen-Berichte.

Ehrenhausen, den 23. December. (Wanderversammlung.) Am 29. d. M. um 3 Uhr findet im Gasthause der Frau Peiner in Ehrenhausen eine landwirtschaftliche Versammlung der Filiale Leibniz statt, wobei Herr Otto Brüdern von Marburg einen Vortrag über Gemüsebau halten wird.

Friedau, den 23. December. („Der Apfel fällt nicht weit vom Stamme.“) Der hiesige Kindergarten des deutschen Schulvereines lud durch Maueranschläge zu seiner Weihnachtsfeier ein. Wie seinerzeit dem Bezirksrichter Dr. Presker der deutsche Gruß von Schulkindern mißfiel, so machte sich auch bei seiner Tochter, welche noch die

slovenische Umgebungsschule besucht, der Unmuth über die deutsche Einladung geltend; denn als sie am 21. d. M. aus der Schule nachhause gieng, that sie in einen solchen Anschlag, nachdem sie ihn gelesen und sich umgesehen hatte, ob sie niemand sehe, einen gewaltigen Miß. Man sieht, daß Herr Dr. Presker es verstanden hat, schon feiner noch schulpflichtigen Tochter die „Liebe“ zum Deutschen anzuerziehen. Weitere Bemerkungen unnöthig.

Luttenberg, 25. December. (Unser neuer Districtsarzt oder: Es kommt selten etwas Besseres nach.) Der vor einigen Monaten verstorbene Districtsarzt Dr. Michalik war beileibe nicht unser Mann; doch „von den Todten nur Gutes!“ Sein Nachfolger, der Vollblut-Tscheche Dr. Chloupek ist gar ein recht menschenfreundlicher Herr. Vor 10 Tagen erkrankte der Leiter der Landeswinzerschule in Luttenberg an einer Lungen- und Rippenfellentzündung. Der behandelnde Arzt war der hiesige Bezirksarzt Herr Dr. Warda. Dieser mußte noch während der Krankheit seines Patienten nach Wien abreisen und er bestimmte zu seinem Stellvertreter den Herrn Dr. Leber aus Kreuzdorf bei Luttenberg. Ob Herr Dr. Warda zu dem Districtsarzte Chloupek nicht das rechte Vertrauen hatte, daß er nicht ihn zum Stellvertreter bestimmte, wissen wir nicht. Kurz, die Krankheit des Herrn Winzerschulleiters verschlimmerte sich eines Abends so, daß er dem Tode nahe war. Da war es natürlich nicht mehr gerathen, nach dem 8 Kilometer entfernten Herrn Dr. Leber zu schicken; man bat den Herrn Dr. Chloupek. Dieser gieng auch richtig beiläufig fünf Minuten mit dem Boten mit. Dann fragte er diesen, unter wessen Behandlung der Kranke bisher gestanden sei. Als ihm der Bote Auskunft gab, kehrte sich Dr. Chloupek um und ließ den mit dem Tode Ringenden ohne ärztliche Hilfe. Mein lieber Vollblut-Tscheche Dr. Chloupek, mit einer solchen Ausübung Deiner ärztlichen Praxis wirst Du in Luttenberg nicht fett werden! Wenn wir nun noch beifügen, daß der erwähnte Kranke, der nun gottlob ohne Dr. Chloupek am Wege der Besserung ist, ein Deutscher ist, dann glauben wir den Dr. Chloupek genügend charakterisirt zu haben.

Luttenberg, 25. December. (Fulfeier in der Schule.) Am 23. d. M. fand an der deutschen Schule in Luttenberg die Fulfeier statt. Seit dem Bestehen der deutschen Schule werden in lobenswerter Weise alljährlich Fulfeste veranstaltet. Das heurige Fest schloß sich würdig den vorhergehenden an. Unter großem Beifalle wurde das Weihnachtsmärchen „Heinzelmännchen“ von Lipp gegeben. Es war eine helle Freude, wie die kleinen geheimnißvollen Gestalten auf der Bühne herumhuschten. Um das mühevollen Einüben des Stückes hat sich Herr Lehrer Pfeifer besonders verdient gemacht. Nach dem Märchen sprach die Schülerin Nowak das Weihnachtsgedicht „Stille Nacht“ von Böhm, woran sich das ewigschöne Lied „Stille Nacht“ schloß. Als die letzten Töne verklungen waren, sagte die Schülerin Namesnig ein Neujahrs-gedicht auf. Groß und Klein war entzückt von den prächtigen Leistungen der Schüler. Nach Abwicklung der Vortragsordnung trat Fr. v. Rodolitsch in ihre Rechte. Mit unermüdlicher Ausdauer war sie bestrebt, möglichst viel für die Kleinen zu sammeln. Diese hochherzige Frau machte es auch durch bedeutende persönliche Opfer möglich, daß alle Kinder theilhaft werden konnten; keines gieng leer aus. 53 Kinder wurden mit Kleidungsstücken bedacht; wahrlich eine schöne Leistung! Im Namen der Beschenkten sprach der Schüler Merschmit Dankesworte. Der Frau v. Rodolitsch und allen Förderern des Fulfestes sei hiermit der wärmste Dank ausgesprochen.

St. Egidii i. W. B., 27. December. (Christbaumfest der deutschen Schule.) Am 23. December nach dem nachmittägigen Unterrichte hielt die hiesige deutsche Schule ihr dies-jähriges Christbaumfest ab. Bei demselben gelangten zur Vertheilung: 24 Paar Schuhe, 1 Knabenhose, 19 Knabenröcke, 12 Mädchenkleiderstoffe, Bilderbücher und Bäckerei. Zu demselben hatten spendet die Damen und Herren: Julius Priemer 2 K., Alois Knapp 2 K., Dr. Reibinger 3 K., Dr. Krenn 4 K., Ludwig v. Bernhart 4 K., Professor Conrad 8 K., Kaspar Hausmaninger 4 K., Dr. Krautgasser 10 K., k. k. Notar Steinböck 2 K., Gustav Pirchon 5 K., Marie Swath 4 K., Luise Pelzel 3 K., F. Bogatschnigg 5 K., Emil Felle 5 K., Max Wolfram 3 K., C. E. Andrieu 10 K., Südmart 30 K., Johann Pollak 5 K., k. k. Postcon-trolor Schmidl 2 K., Franz Stift 2 K., Friedrich

Staudinger 5 K., Brüder Kleinoscheg 3 K., Hedwig Jeller 10 K., Alois Herbst 5 K., Dr. Ed. Wolffhardt 10 K., Deutscher Schulverein 60 K., Therese Gold 10 K., Agnes Tischler 6 K., Baurath Lode 6 K., Egon v. Bistor 4 K., Deutscher Sprachverein Marburg 10 K., Franz Knauer 4 K., Joh. Hierlinger 4 K., Th. Götz 4 K., Bröll reichs-deutsches Christbäumchen 29 K. 76 H., Theodor Neumayer 10 K., Julie Schmidt 3 K., M. Mayer 4 K., Ant. Kröll 5 K., Regierungsrath Miglitz 4 K., Dr. Wiesthaler 4 K., Bürgermeister A. Nagy 5 K., Franz Graf Attems 20 K., Johann Kepnik 10 K., Dr. Voga 1 K., Joh. Wein 5 K., Dr. Frz. Müller 5 K., Director Schlumpf 2 K., Dr. C. Hoffstätter 2 K., Al. Schallhammer 2 K., Dr. Reibinger 4 K., Rupert Kepnik 10 K. — Für diese hochherzigen Spenden spricht die Schulleitung den herzlichsten Dank aus.

## Marburger Nachrichten.

(Neujahrs-Concert.) Am Mittwoch, dem Neujahrstage, veranstaltete Herr Restaurateur Weilandits im Götzschen Brauhaus-Saale ein großes Neujahrs-Concert, ausgeführt von der beliebten Südbahn-Werkstätten-Kapelle. Nachdem wir seit längerer Zeit diese Kapelle nicht hörten und Herr Kapellmeister Schönherr ein hübsches Programm zusammengestellt hat, so ist ein zahlreicher Besuch dieses Concertes zu erwarten.

(Weihnachtsverkehr bei der Post.) Bei den Postämtern in Marburg gelangten in der Zeit vom 19. bis 25. December d. J. 3435 Postpaket-Sendungen zur Aufgabe, 4980 zur Abgabe, und wurden in derselben Zeit 20.660 Sendungen umfartiert.

(Wahl in die Personaleinkommensteuer-Schätzungs-Commission.) Die für den Schätzungsbezirk „Marburg Land“ (Marburg Umgebung, Wind-Feistritz, St. Leonhard) vorgenommene Wahl der Mitglieder und Stellvertreter hatte folgendes Ergebnis: 1. Wahlkörper: Mitglied Andreas Pfeifer, Realitätenbesitzer und Gastwirt in Unter-Rötsch. 2. Wahlkörper: Mitglied Karl Hanß, k. k. Notar in Wind-Feistritz; Stellvertreter Ludw. von Hellmer, Gutsbesitzer, k. u. k. Oberlieutenant i. R. in Wind-Feistritz. 3. Wahlkörper: Mitglied Franz Marttschitsch, Realitätenbesitzer und Maschin-führer i. B. in Brunnendorf; Stellvertreter August Böschnig, Realitätenbesitzer und Holzhändler in St. Lorenzen ob. Marburg. Die Functionsdauer sämtlicher Gewählter, Mitglieder und Stellvertreter, erstreckt sich bis Ende 1905. Von den gewählten Mitgliedern und Stellvertretern wurde Frz. Marttschitsch wieder, alle übrigen neugewählt.

(Veteranen-Ball.) Der k. k. I. Marburger Militär-Veteranen- und Kranken-Unterstützungs-Verein „Erzherzog Friedrich“ veranstaltete am 5. Jänner kommenden Jahres in den unteren Casino-Localitäten zu Gunsten seiner Krankencassa einen Militär-Veteranen-Ball, verbunden mit großem, bis 4 Uhr früh dauernden Militär-Concerte. Für das Concert wurde die Kapelle des k. u. k. Infanterie-Regimentes Nr. 7 aus Graz engagiert. Die Ballmusik hingegen wird die eigene Vereinskapelle besorgen. Dank der regen Bemühungen des Comités dürfte sich dieses Fest zu einem glanzvollen gestalten und dürfte auch, da eine derartige Veranstaltung bisher in Marburg noch nicht stattfand, der Besuch dieses Festes ein sehr zahlreicher werden, was dem Vereine mit Rücksicht auf den wohlthätigen Zweck nur zu wünschen wäre.

(Dank.) Für das Christbaeschenk, welches Frau Francisca Scherbaum in Form eines Faß Weines und 60 Laiben weißen Brotes den Armen in den beiden städtischen Versorgungshäusern gespendet hat, wird im Namen der Betheiligten der hochherzigen Wohlthäterin der tiefinnigste Dank gesagt.

(Der Marburger Unterstüßungsverein für entlassene Sträflinge) theilt mit, daß Mitte Jänner 1902 ein der Intelligenz angehörender, 30jähriger Mann die Freiheit erlangt, welcher infolge seiner Fähigkeiten eine besondere Beachtung verdient. In allen Zweigen des Kor-jei-mens sein bestes versiert, mit einer geübten Hand-schrift sowie Kenntnissen aus Buchführung und Stenographie ausgerüstet, sucht derselbe, gestützt auf vorzügliche Referenzen, einen Posten als Cor-respondent, Comptoirist, Reisender, Magazineur oder dergl. Rückfall gänzlich ausgeschlossen. Nähere Angaben zu machen ist gerne bereit der obangeführte Humanitätsverein.

(Der Mikolo im Narodni dom.) Am 8. d. feierte der windische Lese- und Gesangsverein im Narodni dom eine sogenannte „Mikoloseier“. Spectakel gab es übergenug und wie stets bei solchen Veranstaltungen, durfte auch diesmal die Heze gegen die Deutschen nicht fehlen. Ein sogenannter „heiliger Mikolo“ hielt nämlich eine „entsprechende“ Ansprache und brachte auch eine große Ruthe mit für jene Leute, welche deutsch sprechen, deutsche Gasthäuser und Vereine besuchen oder ihre Kinder deutsch erziehen. Diese Hezerei hörten nicht allein Kinder, sondern auch windische Mittelschüler an. Es kommt uns sehr sonderbar vor, daß Mittelschüler Erlaubnis erhalten, zu solchen Hezereien gehen zu dürfen. Deutschen Abiturienten verbietet man, zu unseren Südmart-Kränzchen zu gehen, in welchen keine Hezereien vorkommen und an welchen auch das gesammte Marburger Domcapitel keinen Anstoß nehmen könnte. Es wird Zeit, daß auch bei uns Wandel geschaffen wird.

(Ein Rechtsanwält, den man nicht ansehen soll.) Bei einer kürzlich stattgefundenen Berufsungsverhandlung wurde der slovenische Dr. Rosina dadurch, daß er von gegnerischer Seite, während er seinen Speech hielt, angesehen wurde, ganz nervös. Er wandte sich nun an den Vorsitzenden mit den Worten: „Ich bitte, Herr Vorsitzender, der Herr Angeklagte fixirt mich immer!“ Natürlich erweckte diese Beschwerde nur Heiterkeit — schaut doch auch die Kaze den Bischof an!

(Die Gemeindevahlen in Röttsch.) Man schreibt uns aus Röttsch: In dieser kleinen Gemeinde wurde seit Jahren die nationale Toleranz so gewissenhaft gehütet, wie nicht bald wo. Deutsche Männer waren Mitglieder des slovenischen Lesevereines, deutsche Familien theilhaftigten sich an slovenischen Festen; die Raiffeisencassa wurde in ein clerical-windisches Gasthaus eingeführt und auch die Molkereigenossenschaft hat in diesem Gasthause die Cassa und hält darin ihre zahlreichen Versammlungen ab; dies alles geschah um jeder nationalen Gehässigkeit die Spitze zu bieten und um zu beweisen, daß Deutsche und Slovane ganz gut nebeneinander für das allgemeine Wohl wirken können. Doch die clericalen Hezer wollten es anders. Schon ein kleiner, verliebter, gegen die persönliche Ehre sehr gefährlicher Lehrer — der übrigens das Weite suchte und fand — versuchte gegen diese nationale Duldung anzustürmen, doch vergebens — was jedoch ihm nicht gelang, gelang den beiden Friedensaposteln, Leuten, welche alle Tage vom Altar ihr: „et in terra pax hominibus“ in die M-nae rufen. — Unser Gemeindevausschuß war nämlich stets zur Hälfte deutsch und slovenisch, und durch gemeinsames Wirken wurden schöne Erfolge erzielt, so daß die Gemeinde Unter-Röttsch, wie noch nie zuvor, trotz großer Auslagen stets bedeutenden Ueberschuß aufzuweisen hat. Dieser Friede war nun den beiden Aposteln ein Dorn im Auge. Sie giengen mit Wahlzetteln von Weib zu Weib — wohlwissend, daß man anständigen Männern damit nicht kommen darf — diese schwarzen „Apostel“ machten aus ihrem Thun ein Geheimniß, denn sie wußten, daß dies Vorgehen Offenheit nicht ver-trägt, deren sich doch ein Priester zu besleißigen hätte. Auch im Wahllocale bearbeiteten sie ihre Leute, sogar Diebe war ihnen für ihr Streben behilflich, weshalb die unzeitige Nachricht des Wahlleiters, Herrn Gemeindevorstehers Wieser, unbedingt zu tadeln ist. Ein bekannter Schuldenmacher leistete ihnen die besten Handlangerdienste und erwartet derselbe von seiner „Partei“ den wohlverdienten Lohn. Es ist damit wieder bewiesen, daß die Hez-sucht dieser Rasse epidemisch geworden ist und daß diese Friedensstörer jedenfalls einen höheren Schutz im Ordinariate besitzen. Von nun an, Röttscher, heißt es die Augen zu und die Taschen offen!

(Wo ist Steiermark deutsch?) Die Zeitweiser sind erschienen, so auch der windische Wandel- oder Bauern-Kalender. Auch der muß zur Vethörung und Berückung des windischen Landvolkes herhalten, wenn auch nur mit Hilfe der — „Geographie“. Unter anderem sind nämlich auch die für die Bauern wichtigen Märkte angegeben. Es heißt dort: „Märkte im slovenischen Theil Steiermarks“. Unter vielen anderen Orten sind dort als im slovenischen Theile Steiermarks ange-führt: Hengsberg, Gleisdorf, Leibnitz, Murek, Bildon, Graz (!), Maria-Trost (!), Ottersbach, Jehring, Fürstfeld, Bruck (!), Märzschlag (!), Röttsch u. s. w. Wir fragen nun: Sind diese Orte

im windischen Theile von Steiermark? Welcher Theil ist denn dann eigentlich der deutsche Theil, wenn sogar die Orte Obersteiermark bis zum Semmering als im windischen Theile angeführt erscheinen! Der durchsichtige Zweck einer solchen Mogelei ist der, den slovenischen Bauer irre zu führen, ihm schwarz auf weiß zu „beweisen“, daß alle diese Gegenden windisch sind! Auf diese Weise wird von den bekannten Hezern Haß und Feindschaft gegen das deutsche Volk künstlich großgezogen, die Unbulbsamkeit geweckt und genährt. So arbeiten die windischen Hezer, die jede Gelegenheit ergreifen, um gegen die Deutschen hezen zu können. Leider bekämpfen wir unsere Feinde noch immer sehr zart mit Glacehandschuhen an den Fingern!

(Beförderung.) Der Director des Marburger Staatsgymnasiums, Herr Julius Glowa, wurde in die 6. Rangklasse befördert.

(Südbahn-Liedertafel.) Die Sylvesterfeier (Dienstag, 31. December) wird auch heuer wieder im Kreuzhofsalle abgehalten. Bei derselben kommen neben vier hübschen Männerchören Solovorträge eines beliebten Gesangshumoristen aus Graz, sowie die übliche Neujahrszene zum Vortrage. Die Werkstätten-Kapelle spielt gewählte Musikstücke und spielt auch zum Kränzchen auf, welches den Schluss dieser Feier bildet. Nichtmitglieder haben gegen ein Eintrittsgeld von 2 Kronen Zutritt. Die Feier beginnt um 8 Uhr.

(Marburger Gemeinderath.) In der gestrigen Sitzung des Gemeindeauschusses wurde, wie wir bereits auf der ersten Seite unseres Blattes berichteten, der Voranschlag der Stadtgemeinde Marburg für das Jahr 1902 durchberathen und derselbe mit einigen unwesentlichen Aenderungen auch genehmigt. Hocherfreulich dürfte es wohl für alle Marburger sein, daß, wie der mit außerordentlichem Fleiße arbeitende Berichterstatter der Finanzsection, Herr G. N. Pfirmer, mit besonderer Genugthuung hervorheben konnte, trotz der großen Auslagen — einer Folge der wirtschaftlichen Errungenschaften, wie Wasserwerk, Schlachthof etc. und der mit ihnen verbundenen Verzinsung und Amortisirung des entlehnten Capitales — die Umlagen nicht erhöht zu werden brauchen, trotzdem man sich mit dem Gedanken daran schon in weiten Kreisen als etwas Unabwendbares vertraut gemacht hatte. Diese Thatsache allein schon sichert dem Gemeinderathe den Dank der Bevölkerung. — In dieser Sitzung wurde weiters Herr Wilhelm Kopp definitiv als Kanzlist angestellt und der Zusteller Ebner mit 528 K pensioniert. Zum Schlusse der Sitzung entbot der Herr Bürgermeister Magy allen Gemeinderäthen die besten Wünsche zum neuen Jahre, worauf G. N. Rath Dr. Mally in formvollendeter Rede erwiderte. Dr. Mally wies vor allem auf die nunmehr fertiggestellten und durchgeführten großen Projecte der Gemeinde, wie die Wasserleitung hin, deren Nutzen nunmehr auch die sogenannten „kleinen Leute“ einsehen und über welche nunmehr nur eine Stimme der Anerkennung laut wird. Auch der Bau des Schlachthofes ist gelungen und wenn derselbe größer ist, als der augenblickliche Bedarf es verlangt, so wurde dies bedingt durch die Zukunft, durch sanitäre und wirtschaftliche Einrichtungen. Auch in der Magdalenen-Vorstadt wurde nunmehr das Gaslicht bereits eingeführt und mit 1. Jänner wird dortselbst die Straßenbeleuchtung durchgeführt sein. Redner drückte namens des Gemeindeauschusses dem Wasserleitungs- und Schlachthof-Ausschusse, sowie jenen Herren, welche den Vertrag bezüglich der Beleuchtung der Magdalenenvorstadt mit der Gasgesellschaft durchgeführt haben, den wärmsten Dank aus. Bürgermeister-Stellvertreter Dr. Schmiderer wies sodann auf den Bürgermeister Herrn Alexander Magy hin, welcher sich als Schöpfer all der erwähnten großen Werke durch dieselben selbst ein Denkmal gesetzt hat. Damit schloß die letzte Sitzung im heurigen Jahre.

(Offene Stellen.) An der dreiclassigen, in der dritten Ortsklasse stehenden Volksschule zu St. Ulrich in Greith ist eine Lehrerin, resp. Lehrerin-Stelle, definitiv oder auch provisorisch zu besetzen. Gesuche im Wege der vorgesetzten Schulbehörde spätestens bis 20. Jänner 1902 an den Ortsschulrath in St. Ulrich in Greith, Post Wies. — Arbeitslehrerin-Stelle an der einclassigen Mädchen-Volksschule in Luttenberg mit Ostern 1902. Jahresremuneration 430 K, 8 Stunden wöchentlich. Gesuche bis längstens 15. Jänner 1902 an den Ortsschulrath der Franz

Josef-Volksschule in Luttenberg. — Beim k. k. Bezirksgerichte in Windisch-Feistritz, eventuell bei einem anderen Bezirksgerichte, eine Gerichtsdienestelle. Gesuche, welchen auch der Nachweis der Kenntnis der deutschen und slovenischen Sprache beizulegen ist, bis 19. Jänner 1902 beim k. k. Kreisgerichts-Präsidium in Marburg.

(Eis umsonst!) Nächsten Dienstag, zwischen 3 und 4 Uhr, wird im städtischen Schlachthofe Kunsteis unentgeltlich verabfolgt, worauf wir die Interessenten aufmerksam machen.

(Raub am Christabend.) In der Umgebung Marburgs beginnt die Sicherheit entschieden nachzulassen. Heute wieder zwei Beispiele hierfür. Am Christabend wollte ein Beamter aus St. Lorenzen, welcher in Marburg abends den Zug veräumt hatte, zu Fuß über Gams heimwärts wandern. Im Gamsgraben überfiel ihn ein Strolch, schleuderte ihm ein Pulver ins Gesicht, warf ihn dann in den Stroßengraben und raubte ihm 20 K Baargeld, Stoffe und sonstige Weihnachtsgeschenke und entfernte sich erst, als er dem Ueberfallenen alle Wertgegenstände weggenommen hatte. Der Strolch soll im mittleren Alter stehen, trägt einen Schnurrbart und ist gut gekleidet. — Einige Tage früher soll in Roßbach eine Bäuerin in ähnlicher Weise überfallen worden sein. Eine Vermehrung der Gendarmerie ist dringend notwendig.

### Aus dem Gerichtssaale.

(Eine principielle Entscheidung des Kreisgerichtes Marburg.)

Am 12. September l. J. stand der hiesige Studienpräfect Anton Korosec vor dem Geschworenengerichte Marburg unter der Anklage, er habe die deutschen Bettauer Bürger der Brandstiftung beschuldigt, und wurde ob dieses Vergehens zu einer Arreststrafe in der Dauer von sechs Wochen verurtheilt. Einer unserer engeren Gesinnungsgenossen, der dieser Verhandlung als Zuhörer beiwohnte, soll sich zu seinem Nachbar geäußert haben: „Schau, wie der Fallot da sitzt!“ Freunde des Herrn Studienpräfecten denunciirten, was zur Folge hatte, daß Herr Anton Korosec, der obige Aeußerung natürlich auf sich bezogen hatte, gegen unseren Gesinnungsgenossen die Klage ob Uebertretung gegen die Sicherheit der Ehre überreichte. Da bei der Verhandlung der damalige Zuhörer und jetzige Angeklagte durch den Herrn, der im Schwurgerichtssaale eben ihm stand und zu dem er obige Aeußerung machte, nachweisen konnte, daß er der unter Anklage gestellten Aeußerung beigefügt habe, er meine einen Herrn vom Berichterstattertische, der sich damals eben niedergesetzt hatte, so wurde unser Gesinnungsgenosse von der bezüglichlichen Anklage in erster Instanz freigesprochen.

Ein bei der Verhandlung vernommener Zeuge, ein gewisser Anton Weiß, wußte auch anzugeben, daß unser Gesinnungsgenosse damals (es kamen gerade zwei junge Geistliche als Zuhörer in den Saale) die Aeußerung gemacht haben sollte: „Die windischen Pfaffen, daß sie sich nicht schämen!“ Der Vertreter des Studienpräfecten dehnte die Anklage auch auf diese Aeußerung aus. Der Angeklagte wurde von dem Einzelrichter Herrn Gerichtssecretär Albert Kofol wegen dieser Aeußerung der Uebertretung gegen die Sicherheit der Ehre im Sinne des § 496 Absatz 2 St.-G. schuldig erkannt und zu einer fünfjährigen strengen Arreststrafe verurtheilt. In der gegen dieses Urtheil ergriffene Berufung führte der Vertheidiger des Angeklagten insbesondere aus, daß durch die Aussage des einzigen in der Verhandlung sich widersprechenden Zeugen der Beweis, daß diese Aeußerung gefallen sei, nicht hergestellt werden könne. Uebrigens sei die Aeußerung nicht als ein Schimpfwort aufzufassen. Nimmt man an, daß die Worte: „Die windischen Pfaffen, daß sie sich nicht schämen!“ gefallen sind, dann müsse man das Schwergewicht auf den Vorwurf des Sichschämens legen und dann sei der Wahrheitsbeweis zulässig, welcher durch das Ergebnis der Schwurgerichtsverhandlung bereits erbracht sei. Wollte man aber die Worte „windische Pfaffen“ aus der ganzen Aeußerung herausreißen, dann fallen diese Worte nicht unter den zweiten Absatz des § 496 St.-G., einerseits, weil die „windischen Pfaffen“ niemals einen ganzen Stand der bürgerlichen Gesellschaft bilden, andererseits, weil die Aeußerung, nicht an einem Orte gemacht wurde, der besondere Anständigkeit vorschreibt, da man unter einem solchen Orte doch nur jenen Theil des Schwurgerichtssaales verstehen könnte, wo sich die

Nichter, Geschworenen, Anwälte u. s. w. kurz, wo sich die Functionäre des Gerichtes befinden. Wollte man aber auch den weiteren Zuhörerraum unter diese Gesetzesstelle einbeziehen, dann wäre es nöthig, daß die Aeußerung so laut gefallen wäre, daß die Functionäre des Gerichtes sie hätten hören können. Insbesondere aber wurde gegen das Urtheil vorgebracht, daß der Privatankläger, der Studienpräfect Anton Korosec gar nicht zur Klageführung berechtigt sei, da durch nichts dargethan erscheint, daß er mit der besagten Aeußerung gemeint gewesen wäre.

Infolge dieser Berufung und der vom Kläger wegen des Freispruches bezüglich der Aeußerung „Wie der Fallot da sitzt“ eingebrachten Berufung fand vor dem hiesigen Kreis- als Berufungsgerichte die Berufungsverhandlung am 23. December statt. Der Berufungs Senat unter dem Vorsitze des U.-G.-R. Herrn Anton Morocutti im Beisein der Herren U.-G.-R. Dr. Gustav Wokaun, Dr. Josef Freidl und des U.-G. Herrn Ludwig Benedikter als Botanten änderte das erstrichterliche Urtheil theilweise ab, verurtheilte den Angeklagten auch wegen der Aeußerung: „Wie der Fallot da sitzt!“ und bestätigte das erstrichterliche Erkenntnis bezüglich der Aeußerung: „Die windischen Pfaffen, daß sie sich nicht schämen!“ Begründet wurde dieses Urtheil damit, daß man auf die beeidete Zeugenaussage, laut welcher der Angeklagte gesagt habe, er meine mit den Worten: „Wie der Fallot dort sitzt!“ einen Herrn vom Berichterstattertische, keine Rücksicht nehmen könne, da die Hauptperson im Saale der Angeklagte sei und diese Aeußerung nur auf diesen bezogen werden müsse. — Was die Bestätigung des erstrichterlichen Urtheils anbelangt, so wurde auf dessen Gründe verwiesen und hervorgehoben, daß durch die Worte: „Die windischen Pfaffen, daß sie sich nicht schämen!“ der damals auf der Anklagebank sitzende Studienpräfect Anton Korosec „mit Schimpfworten belegt worden sei“, daß durch diese Aeußerung ein ganzer Stand der bürgerlichen Gesellschaft beleidigt worden sei, und daß die Beleidigung an einem Orte vor sich gegangen ist, der besondere Anständigkeit vorschreibt.

### Schaubühne.

Sonntag spielte Fräulein E. Haerberle die Julie im Shakespeare'schen Trauerspiele „Romeo und Julia.“ War Sie als Vorle entzückend, so hat Sie sich als Julia die Herzen des Publicums im Sturme erobert. Ihre Julia war voll Liebenswürdigkeit, Anmuth, mit einem Wort großartig. Herr Grasselli, Romeo war bemüht, dem Gaste würdig zur Seite zu stehen, was ihm auch vollständig gelang. In den Nebenrollen seien die Damen Kühnan und Friedrich, sowie die Herren Schneider, Werner-Eigen, Kefut, lobend erwähnt. S. K.

„Das tapfere Schneiderlein“ brachte neben seinen anderen Heldenthaten am Sonntag nachmittags auch das Wunder zuwege, ein hübsch volles Haus zu erzielen und war es auch hauptsächlich die kleine Welt, welche die Heldenthaten des „Sixtus“ (Herr Gerhart) bewunderte und beklatschte, sowie ihm zum Schlusse die schöne Prinzessin (Fr. Müller) gerne gönnte, so haben sich auch die Erwachsenen an dem Gebotenen erfreut, wozu auch König-Zipperlein (Herr Lee) wie immer das seine redlich beitrug.

(Theater-Nachricht.) Samstag, den 28. und Sonntag, den 29. d. M. gelangt nach vielen Jahren wieder einmal Millöckers „Vice-Admiral“ zur Aufführung und dürften sich diese Vorstellungen eines zahlreichen Besuches zu erfreuen haben. — Der große Erfolg, welchen das Volksstück „Die Passionspieler von Ober-Ammergau“ am Mittwoch und Donnerstag auch hier erreichte, hat die Direction veranlaßt, dieses wirklich gute Werk morgen nachmittags noch einmal zur Aufführung zu bringen und den Nachmittagsbesuchern ebenfalls Gelegenheit zu bieten, dasselbe zu sehen. Gewiß wird auch diese Vorstellung ein volles Haus bringen.

### Eingekendet.

#### An die deutschen akademischen Kreise von Marburg!

Ausgehend von dem Gedanken, daß eine Vereinigung der deutschen akademischen Kreise Marburgs zu einem Verbands für das nationale und gesellschaftliche Leben Marburgs nur fördernd sein könne, gieng man an die Gründung des „Ver-

bandes deutscher Hochschüler Marburgs", dessen gründende Versammlung Sonnabend, den 28. Zulmonds d. J. um 8 Uhr abends im Casino stattfindet. Um die jugendliche Thätigkeit mit der Reife des Alters zu einer erfolgreichen Thätigkeit paaren zu können, sieht sich der vorbereitende Ausschuss dazu veranlasst, mit der höflichen Bitte und dringenden Aufforderung an jene älteren Herren, deren Ueberzeugungstreue derartigen Ansätzen regsamste Volksebenebewusstseins die wärmste Antheilnahme und Förderung entgegenbringen lässt, heranzutreten, dieser Versammlung zahlreichst beizuwohnen, um zu beweisen, dass die leitenden Gedanken, die das Bestehen des Verbandes rechtfertigen, in Marburg einen günstigen Nährboden finden.

Für den vorbereitenden Ausschuss:  
med. W. N. Fischereder.

**Verstorbene in Marburg.**

- 13. December: Kunc Johann, 72 Jahre, Boberschstraße, Marasmus.
- 15. December: Kreinz Thomas, gew. Bahntesselschmid, 76 Jahre, Engertgasse, Lungenemphysem. — Nibic Franz, Privatbeamter, 22 Jahre, Tegetthoffstraße, Zuckerharnruhr. — Petel Ursula, gew. Winzerin, 73 Jahre, Triesterstraße, Wasserucht. — Hausjedi Josef, 16 Jahre, Boberschstraße, Darmtuberculose.
- 16. December: Weigl Theres, gew. Grundbesitzerin, 69 Jahre, Burggasse, Altersschwäche.
- 18. December: Rufs Alois, Bahnmeister, 35 Jahre, Tegetthoffstraße, Lungentuberculose.
- 24. December: Stumberger Hermann, Weichenwächtersohn, 10 Monate, Neugasse, Bronchitis.
- 26. December: Petel Leopold, Arbeiter Sohn 2 Jahre, Unterrothweinerstraße, Bronchitis. — Krajnc Johann, Lehrer, 36 Jahre, Mühlgasse, Neugebilde.

**Stimmen aus dem Publicum.**

Ein verbreitetes Hausmittel. Die steigende Nachfrage nach „Moll's Franzbranntwein und Salz“ beweist die erfolgreiche Verwendbarkeit dieses, namentlich als schmerzstillende Einreibung bestbekanntes antirheumatisches Mittels. In Flaschen zu K 1.90. Täglicher Versandt gegen Post-Nachnahme durch Apotheker A. Moll, k. u. k. Hof-Lieferant, Wien, Tuchlauben 9. Zu den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

Überall zu haben.

*Surg's*  
**Kalodont.**

unentbehrliche Zahn-Crème  
erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

**Dr. Laab's Badeanstalt**  
Wienerstr. 182 Graz, Tramw.-Haltest. „Göfingner Mauth“  
Wannenbäder, Kasten-Dampfbad, elektrisches Licht-Schwimmbad, Sonnen- u. Lichtluftbad, Brausen, Douchen. Neuester bescheidene Preise. Abonnements (12: 10).

Facharzt f. physikalisch-diätetisches Heilverfahren

**Dr. Arthur Laab**

wohnt und ordiniert: Graz, **Alberstraße Nr. 12**, Sprechstunden von 9-10 und 2-3 Uhr. Sonn- und Feiertag nur Vormittag.

**GRAND PRIX**  
**PARIS 1900**

**CHOCOLAT**  
**SUCHARD**  
**CACAO**

VORZÜGLICHE  
**QUALITÄT**  
GARANTIRT REIN.

Wir machen unsere B. T. Leser auf die Wiener Kaffee-Exportfirma Josef Pafel aufmerksam, ihren etwaigen Bedarf daselbst zu decken. (Siehe Inserat.)

**Curort**  
**Rohitsch-**  
**Sauerbrunn.**

Südbahnhofstation Pöltschach.  
**Prachtvoller Sommeraufenthalt.**  
Für Magen-, Leber- und Nierenleiden, Zuckerharnruhr, Gallensteine, Katarrh der Schleimhäute. Prospekte durch den Director.

**Womit soll man die Hunde füttern?**

Schöne, gesunde, kräftige Hunde erhält man nur durch Verabreichung von **Fattinger's Patent-Fleischfaser-Hundekuchen** als Futter. Empfohlen durch alle Tierärzte u. Kynologen. Prämiert mit vielen goldenen Medaillen. Prospekte (auch über Fattinger's sonstige bewährte Futtermittel für Hunde, Geflügel, Vögel etc.) gratis von



**Fattinger & Co., Wien, IV., Wiedener Hauptstr. 3.**  
Erhältlich in Marburg bei **Rom. Pachner's Nachf.** und **F. Holajek's Nachf. Hans Sirk.**

Schutzmarke: **Unter**  
**LINIMENT. CAPS. COMP.**

aus Richter's Apotheke in Prag, ist als vorzüglichste schmerzstillende Einreibung allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h., K. 1.40 und 2 K. vorrätig in allen Apotheken.

Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Unter“ aus Richter's Apotheke an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.

**Richter's Apotheke**  
„Zum Goldenen Löwen“  
in Prag.  
I. Elisabethstraße 5.

**Franz Wilhelm's abführender Thee**

**FRANZ WILHELM**

Apotheker, k. u. k. Hoflieferant  
in  
Neunkirchen, Niederösterreich,  
ist durch alle Apotheken zum Preise von 2 Kronen österr. Währ. per Paket zu beziehen.

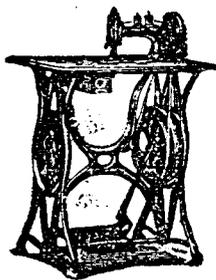
**Nähmaschinen- und Fahrräder-Niederlage**

**Moriz Dadieu**

Mechaniker und Fahrrad-Erzeugung

Marburg, Viktringhofgass 22.

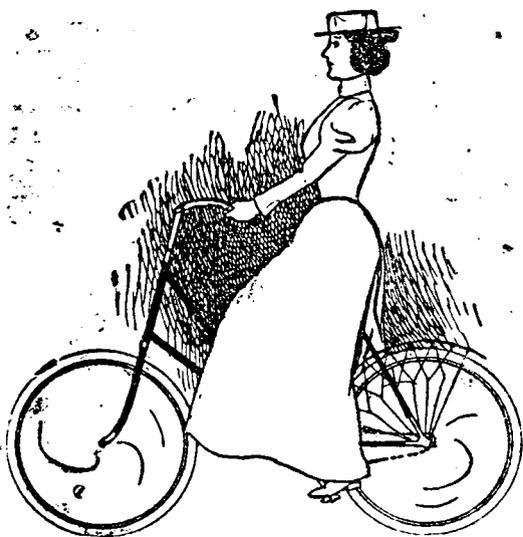
Große Auswahl von neu verbesserten Nähmaschinen aus den hervorragendsten österr. und deutschen Nähmaschinen-Fabriken, für Filzgebrauch sowie auch für alle gewerblichen Zwecke. Haupt-Niederlage im 1. Stocke.



**Alleinverkauf der weltberühmten Dürkopp-Diana-Fahrräder.**

(Ständiges Musterlager.)  
Eigene Erzeugung von **Fahrrädern** in nur tadelloser Ausführung und unter Gewähr der weitgehendsten Garantien. Reichhaltigstes Lager von **Ersatz- und Zubehörtheilen** für Nähmaschinen u. Fahrrädern jeden Systems, sowie Lager von Automobilbestandtheilen. Bestens eingerichtete große **Reparatur-Werkstätten** für Nähmaschinen, Fahrräder und Automobile, sowie auch für alle einschlägigen mechanischen Arbeiten. Eigene garantiert gute **Vernickelung**. Stetiges Lager von gut reparierten gebrauchten Nähmaschinen und Fahrrädern zu den billigsten Preisen.

Große, vollkommen abgeschlossene **Nad-fahrschule**, inmitten der Stadt gelegen. **Nadkäufer Fahr-Unterricht gratis!**



**Gründlichen Zither- u. Streichzither-Unterricht**

nach bester, leichtfasslicher Methode ertheilt  
**Kathi Bratusiewioz**,  
geprüfte Lehrerin für Zither und Streichzither  
**Bürgerstraße 7, 3. Stock,**  
Thür 12.

**Fachmännische Aufbewahrung von Fahrrädern**

über die Winteraison gegen mäßiges Honorar. Hierzu stehen bestens geeignete Lagerräume zur Verfügung.

**Moriz Dadieu,**  
Mechaniker.

**Greisterei**

zu vergeben. — Adresse in der **Berm. d. Bl. 3223**

**Zimmer**

zu vermieten. Adresse in der **Berm. d. Bl. 3216**

**Alles Verbrochene**

ohne Ausnahme, kettet dauernd **Ruf's** unerreichter gefeßlich geschöpfter 2532

**Universalkitt**

Echt bei **Andreas Platzer,** Papierhandlung.

**Wer will**

seinen Besitz (event. Haus) bei Marburg mit m. Grazer Hause (12.000 fl. u. belastet) tauschen? Anträge an die **Berm. d. Bl.** unter „N. J. 26“. 3230

**Vollmilch**

Rahm und Schlagobers, täglich ins Haus gestellt, empfiehlt **A. Scrtanz,** „Annenhof“, Tresterntisch bei Marburg. 3215

Frische

**Bruch-Eier**

4 Stück 10 Kr., bei

**A. Himmler,** Marburg,

Blumengasse Nr. 18.



Wir empfehlen zur Saison  
**Jamaica-Rum und Thee**  
 in vorzüglichen Qualitäten und zu den allerbilligsten Preisen,  
 ferner unsere als hochfein bekannte

**Bordeaux-Punsch-Essenz**

Feinste Liqueure aller Sorten sowie  
 echten Schwarzbeer-Slibovitz, Weingeleger  
 und Kornbrantwein.

**Albrecht & Strohbach**  
 Herrengasse 10, Sophienplatz 1.

Direct importierter, echter und feinsten  
**Jamaica-Rum u. Thee**  
 für  
**Feinschmecker und Kenner**  
 nur bei  
**Ferd. Scherbaum**  
 Herrengasse 5.  
 (Amtliches Certificat liegt auf.)

**H. Billerbeck**  
 Herrengasse 29  
 empfiehlt sein 3099  
**reichhaltiges Lager von Lacken, Farb-  
 und Borstwaren**  
 jeder Gattung sowie feinsten Künstlerfarben, Malmittel u. Leinwand.  
**Cirne**, flüssige waschbare Parquetpolitur für hartes u. weiches  
 Holz, ganz neu und concurrenzlos, mit garantiert hohem  
 Wachsgehalt per Ko. fl. 1.50, 1/2 Ko. 85 fr.  
**Financier** Sparwische für Parquetten in weiß und versch.  
 Farben, in Dosen zu 70 und 40 fr. Fußbodenlack, schnell  
 trocknend 1 Ko. fl. 1.—.  
**Bernsteinfußbodenlack** 1 Ko. 90 fr.  
**Email** für Waschtische in Dosen zu 25 fr., 40 und 75 fr.  
 Goldlack zum Vergolden von Rahmen, Holz und Eisengegen-  
 ständen, 1 Fläschchen 20 und 35 fr.  
 Farbige Lackfarben und alle in das Fach einschlagende Artikel.

Praktische und nützliche  
**!! Neujahrs-Geschenke !!**  
 Erstklassige gute

**Singer Nähmaschinen**  
 in verschiedener Ausführung von  
**K. 56.— aufwärts bis K. 120.—.**  
 Günstige Ratenzahlungen. Bei Barzahlung  
 5% bis 10% billiger. — Nach auswärts prompter Versandt.  
**Moriz Dadieu, Mechaniker,**  
 Marburg a. D., Viktringhofgasse 22.  
 Haupt-Niederlage 1. Stof.

**Ziehung**  
 unwiderruflich  
**16. Jänner 1902**

**Wärmestuben-Lose**  
 Haupttreffer  
 Kronen **40.000** Wert  
 Lose à 1 Krone empfiehlt Marburger  
 Escomptebank und die Verw. d. Blattes.

**Möbel**  
 matt, poliert, lackiert, jeder Art,  
 Kastenbetten und Kindergitter-  
 betten sowie Drahtmatrassen  
 eigenes Erzeugnis, nur solide  
 Ware, empfiehlt 1722  
**R. Makotter,**  
 Marburg,  
 2 Burggasse 2.

**Plüß Stauer-Kitt**  
 in Tuben und Gläsern  
 mehrfach mit Gold- u. Silbermedaill.  
 prämiert, unübertroffen zum Kitten  
 zerbrochener Gegenstände, bei Max  
 Mach er, Hauptplatz. 424

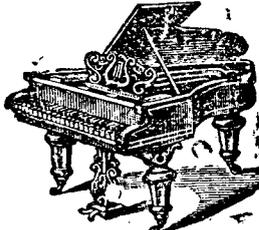
**Zahnstiller**  
 (auch **Liton** genannt) lindert so-  
 fort den Zahnschmerz. Flacon à  
 80 h und K 1.40 bei Herrn. W.  
 König, Apotheker. 9

**Commissions-  
 Aufträge**  
 aller Sorten von Getreide, sowie  
 Heu, Alze, Stroh, ganze Waggon-  
 ladungen, werden prompt geliefert  
 und beforgt; gleichzeitig werden  
 Pachtungen, Kauf und Verkauf von  
 Holz, Häuser und Realitäten ver-  
 mittelt. Um geneigten Zuspruch er-  
 sucht höflichst 3118  
**Johann Schabus,**  
 Post und Station Feldkirchen,  
 Kärnten.

**Zither-Unterricht.**  
**Minna Speyer**  
 staatlich geprüfte Zither-Lehrerin  
 erteilt in und außer dem Hause  
 Unterricht gegen mäßiges Honorar.  
 Tegetthofstraße 61.

Einige 2762  
**Weinpumpen**  
 billig zu verkaufen. **C. Birch,**  
 Burggasse 28. — Dasselbst auch  
**feuerfeste Cassen und**  
**Cassetten** zu haben.

**Clavier- und Harmonium-  
 Niederlage u. Leihanstalt**  
 von  
**Isabella Hoynigg**  
 Clavier- u. Zither-Lehrerin  
 Marburg,  
 Hauptplatz, Escomptebk., 1. St.  
 Eingang Freihausgasse 2.

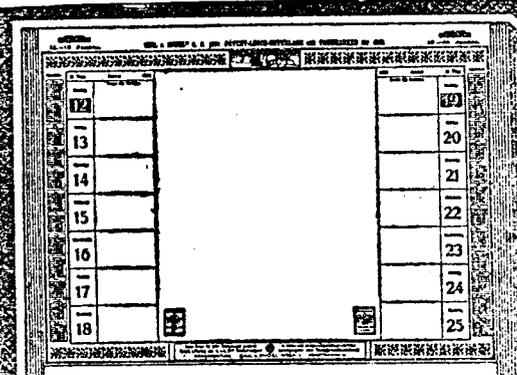
  
 Große Auswahl in neuen Pianinos  
 u. Clavieren in schwarz, nuß matt  
 und nuß poliert, von den Firmen  
 Koch & Korsetz, Böhl & Heilmann,  
 Reinhold, Pawel und Petrof zu  
 Original-Fabrikpreisen. 29

**Verdauungsstörungen,**  
 Magencatarrh, Dyspepsie, Appetitlosigkeit, Sodbrennen sowie die  
**Katarrhe der Luftwege,**  
 Verschleimung, Husten, Heiserkeit sind diejenigen Krankheiten,  
 in welchen  
**MATTON'S**  
**GISSHÜBLER**  
 natürlicher  
 alkalischer  
**SAUERBRUNN**  
 nach den Aussprüchen medicinischer Autoritäten mit besonderem  
 Erfolge angewendet wird. 3

**Cementrohre und Cementplatten**  
 werden unter den normalen Preisen abgegeben  
**Baumeister Franz Derwuschek,**  
 Reiserstraße 26. 2283

**Wohnung**  
 mit 3—4 Zimmern, Badezimmer und Zugehör von kinderloser  
 Partei ab Feber-Termin zu mieten gesucht. Offerte mit Zins-  
 angabe unter „Kinderlose Partei J. A.“ an die Verw.  
 d. Blattes. 3193

**Sensationeller Liqueur**  
**MONTÉ CRISTO**  
 ersten Ranges  
 Große Liqueur-Specialität von wunderbarem Geschmack. Magen-  
 stärkend. Häufig in den besseren Colonialwaren- u. Delicatessen-  
 handlungen der österr.-ungar. Monarchie.  
 Prämiert mit 84 Medaillen erster Classe.  
**Josef Archleb & Comp.**  
 Dampf-Deffillation in Prag.  
 Depot für Marburg: Karl Wolf, Drogerie. R. Tschampa's Nachf.

  
**EMIL M. ENGEL'S**  
**Patent-Lösch-Unterlags-  
 KALENDER**  
 (28 Sorten, 7erlei Sprachen)  
 von **60 Kreuz. pr. Stück** aufw.  
 in allen Papier- u. Buchhandlungen.  
 Cataloge durch die k. u. k. Hof-Verlags-  
 Buchhandlung **EMIL M. ENGEL, Wien,**  
 I. Schottenring 16.

Das  
**k. k. Versteigerungs-Amt**  
 (Dorotheum)  
 Wien, I., Dorotheergasse 17  
 übernimmt: Claviere, Harmoniums, gute  
 Möbel, Decorationsstücke, Wägen, Equi-  
 pagen, Mobilien aus Hinterlassenschaften und  
 Ueberfiedlungen sowie Gegenstände jeder Art  
 mit Ausnahme von neuen Waren zur Versteigerung.  
 Anmeldung täglich von 9—12 Uhr.

# Kundmachung

Der steierm. Landesauschuss hat beschlossen, zu Zwecken einer gründlichen Ausbildung von Winzern in der amerikanischen Nebencultur auch im Jahre 1902 je einen ständigen Winzercurs und zwar an der

1. Landes-Obst- und Weinbauhschule in Marburg,
2. Landes-Winzerhschule in Silberberg bei Leibnitz,
3. in Luttenberg und
4. in der Landes-Central-Weinhschule in Unterrann bei Pettau zu veranlassen.

Diese Curse beginnen mit 15. Februar und schliessen mit 1. December 1902 ab. In Marburg werden im Jahre 1902 12, in Luttenberg 12, in Leibnitz 20 und in Unterrann 30 junge Grundbesitzer- und Winzersöhne aufgenommen. Diese erhalten dortselbst freie Wohnung, volle Verköstigung und ausserdem einen Monatslohn von 8 Kronen.

Die Ausbildung an diesen Curfen ist in erster Linie eine praktische und nur insoweit auch eine theoretische, als dies für Borarbeiter und selbständige Winzer unbedingt notwendig erscheint. Nach Schluss der Curse wird jedem Teilnehmer ein Zeugnis über dessen Verwendbarkeit ausgestellt. Behufs Aufnahme in einen dieser Curse haben die Bewerber ihre stempelfreien Gesuche bis spätestens 15. Jänner 1902 an den Landesauschuss zu übersenden.

In diesem Gesuche ist ausdrücklich zu bemerken, in welche der vorerwähnten Lehranstalten der Bewerber einzutreten wünscht und sind beizuschliessen:

1. der Nachweis über das zurückgelegte 17. Lebensjahr,
2. das Moralitätszeugnis, welches vom Pfarramte bestätigt werden muss,
3. ärztliche Bescheinigung, dass der Bewerber nicht an einer ansteckenden Krankheit leidet und
4. Entlassungszeugnis aus der Volkshschule.

Beim Eintritte müssen sich die Bewerber verpflichten, während der ganzen Cursdauer (vom 15. Februar bis 1. December 1902) ununterbrochen im Curse zu verbleiben und allen die Ausbildung bezweckenden Anordnungen der landschaftlichen Fachorgane Folge zu leisten.

Graz, am 7. December 1901.

Vom steierm. Landesauschusse.

## Original Münchner Spaten-Bräu

ab jetzt über den Winter täglich erhältlich per Liter 32 kr. bei **Ferd. Scherbaum,**

**Herrengasse. Tegetthoffstrasse.**

## Kleiner Lagerplatz

womöglich mit einem Schuppen, in der Nähe der Drauzu mieten gesucht. Offerte mit Angabe der Platzgröße und des Mietzinses unter „Lagerplatz 3. A.“ an die Verw. d. Bl. 3194



welche seit 20 Jahren bewährt und von hervorragenden Ärzten als leicht abführendes, lösendes Mittel empfohlen werden können nicht die Verdauung, sind vollkommen unschädlich. Der verdruckerten Form wegen werden diese Pillen selbst von Kindern gern genommen. 2416

Eine Schachtel 15 Pillen enthaltend kostet 30 h, eine Rolle, die 8 Schachteln, etwa 120 Pillen enthält, kostet nur 2 K. Bei Voreinsendung des Betrages von K 2.45 erfolgt Francozusendung einer Rolle.



Man verlange „Philipp Neustein's abführ. Pillen.“ Nur echt, wenn jede Schachtel auf der Rückseite mit unserer gesetzlich protokollierten Schutzmarke „Heil. Leopold“ in roth-schwarzem Druck versehen ist. Unsere registrierten Schachteln, Anweisungen und Emballagen müssen die Unterschrift „Philipp Neustein, Apotheker“ enthalten.

### Philipp Neustein's

Apothek

zum „Heil. Leopold“, Wien, I. Blankengasse 6. In Marburg zu haben bei den Herren Apothekern Ed. Taborsky, W. A. König und Valentin Koban.

## Vertreter,

die realen, dauernden Erwerb suchen, werden von einem vornehmen Bankinstitut behufs Verkaufes von in Oesterreich-Ungarn gesetzlich erlaubten Staatspapieren u. Losen gegen hohe Provision engagiert. Bei einigem Fleiße sind monatlich 300 bis 500 K zu verdienen. Offerte beförd. **J. Rotter, Budapest, Leopoldring 9**

## Zu verkaufen

eine 3186

## Realität

hübsches Herrenhaus, 8 Joch Wiesen, schlagbarer Wald, auch ein kleiner Acker, 1/2 Stunde von Marburg, Anfr. Kofsbach Nr. 4.

## Kaufe

altes Gold, Silber, Münzen, echte Perlen, sowie Edelsteine jeder Art, ferner antiken Schmud, Miniaturen, alte Gemälde, Kupferstiche, Camees, antike Fächer und Porzellan, sowie Alterthümer jeder Art zu den besten Preisen.

## Jos. Trutschl,

Marburg, Baggasse.

Gold- und Silberwaren-Lager.

## Bauplätze

parcellirt, sind in Brunnndorf in der neu eröffneten Schösteritsch-u. Quergasse, in nächster Nähe der Kirche zu verkaufen. Anzufragen Mühlgasse 15. Der parcellirte Plan kann beim Gastwirt Herrn Stanger in Brunnndorf angesehen werden. 707

## Haus

in Brunnndorf, in der Nähe der Josefikirche, für Private u. auch zu jedem Geschäfte geeignet, ist zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Bl.

## Laubsäge



Warenhaus gold. Pelikan VII. Siebensterng. 24. Wien. Preisbuch gratis. Wien.

## Bruchband ohne Feder.

1901-3 goldene Medaillen und höchste Auszeichnung: Kreuz vom Verdienste.

## Keinen Bruch mehr!

2000 Kronen Belohnung demjenigen, der beim Gebrauch meines Bruchbandes ohne Feder nicht von seinem Bruchleiden vollständig geheilt wird. Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen. Auf Anfrage Broschüre gratis und franco. Man adressiere: Pharmaceutische Bureau, Walkenberg Holland Nr. 158. Da Ausland, erfordern Briefe 25, Postkarten 10 Heller Porto.

Die bestrenommierte Feigenkaffeeabrik

### Josef Passl,

Wien, XX., Klosterneuburgerstrasse 21 M.

offertiert zu En gros-Preisen: 5 Kg.-Postpaket Feigenkaffee Ia à fl. 1.70. 5 Kg.-Postpaket Feigenkaffee fett à fl. 1.60. 5 Kg.-Postpaket Zusatzkaffee à fl. 1.80.

## Kauft schwarze Seide!

Verlangen Sie Muster unserer garantiert soliden Seidenstoffe von Kronen 1.15 bis 18.— per Meter.

Specialität: **Neueste Seidenstoffe** für **Brant-, Gesellschafts- u. Strassentolletten**, auch in färbig und weiss. Wir verkaufen nach Oesterreich **direct an Private** u. senden die ausgewählten Seidenstoffe **zoll- u. portofrei** in die Wohnung.

## Schweizer & Co., Luzern (Schweiz)

Seidenstoff-Export.

## Goldene Medaille Paris. Bestes diätetisches Mittel.



## „FLORA“

dient als Futterzusatz für das gesammte Stallvieh und wird verwendet: bei Pferden, bei welchen Magenstörungen eingetreten oder welche überhaupt vom Hause aus schlechte Fresser sind, ferner bei Kühen, um einerseits die Qualität der Milch

zu verbessern, andererseits die höchstmögliche Milchabsonderung zu erzielen, dann zur Aufzucht von Ochsen und Schweinen, sowie auch zur kräftigen Ausbildung von Kälbern und Schafen. Ebenso zweckdienlich ist die Anwendung von „Flora“-Viehnährpulver bei Stallwechsel oder schlechtem Futter. 1257

## Ein grosses Paket 1 K 30 h, kleine Pakete 70 h und 40 h.

Man verlange immer ausdrücklich: Viehnährpulver „Flora“, welches nur in Paketen mit obiger Schutzmarke versehen erhältlich ist. Nach Orten, wo keine Niederlage, versendet Original-Kistchen mit 4 grossen Paketen à 1 Krone 30 Heller gegen Nachnahme von 5 Kronen 20 Heller franco und ohne Anrechnung der Verpackung nach allen Orten Oesterreich-Ungarns und Deutschlands der Hauptversandt:

## „Flora“, Neustadtl a. d. böhm. Nordbahn.

Zu haben in **Marburg** bei S. Novak, Rom. Bachner's Nachfg. F. Szelepecz, F. Vincetitsch, Joh. Breichern, C. Tschampa's Nachfg. Jof. Kaučič. In **Radkersburg** bei Ludwig Rib.

Prämiert Obstausstellung Marburg 1900, I. Preis, silb. Staats-Medaille

## Die Landwirtschafts-Maschinenfabrik

## Jos. Dangel, Gleisdorf

empfehlte Göpeln neuester Construction, Dreschmaschinen für Hand-, Göpel- und Kraftbetrieb, auch mit Kugellagern, eventuell Puherei. **Verbesserte Futterfäedemaschinen**, in allen Grössen, **Schrottmühlen, Rübenschnneider, Maisrebler, Ericurs, Jauchepumpen, Obstmühlen** mit grauen Quarzsteinmalzen und verzinnten Vorbrechern, auch anderer Systeme. **Obst- und Weinpressen** mit pat. Original-Differenzial-Gebelpreiszwerke. **Reparaturwerkstätte**, englische Stahlmesser und Messertheile zu allen Maschinen erhältlich. **Maschinenverkauf franco** jeder Station, auch auf Zeit und Garantie. 220



## Benzin-Motore.

Preis-Courant gratis u. franco.

Das bestrenommierte Tiroler Loden-Versandthaus

## Rudolf Baur

Innsbruck, Rudolphstrasse Nr. 4

empfehlte seine durchgehends echten

Innsbrucker Schafwoll-

## LODENE.

Stoff-Fabricate für Herren und Damen.

Fertige Havelocks und Wettermäntel.

Meterweiser Versandt an Private. — Kataloge und Muster frel. 2581



# Pflanzen-Nährstoff-Extract SITOGEN



Pflanzen Nährstoff Extract  
**SITOGEN**  
Volksnahrungsmittel,  
wohlschmeckender Speisezusatz.

**bestes und  
billigstes Volks-  
nahrungsmittel**

übertrifft laut wissenschaftlicher  
Analyse alle Fleisch-Extracte, Sup-  
penwürzen u. dgl., ist unerreicht  
in Wohlgeschmack, Nährkraft und  
Billigkeit, deshalb unentbehrlich  
für Gesunde und Kranke, Fleisch-  
esser und Vegetarier.

Zu haben in allen Apotheken, Dro-  
gerien, Delicatez- u. Colonialwaren-  
handlungen.

Preise in Töpfen: 65 g 1 K,  
130 g 1 K 70 h, 1/4 kg 2 K 90 h,  
1/2 kg 5 K 50 h, 1 kg 10 K.  
Preise in Flaschen: 65 g 60 h,  
130 g 1 K 20 h, 1/4 kg 2 K,  
1/2 kg 3 K 50 h, 1 kg 6 K.

Generaldepot: Wien, I., Weihburggasse 4.

General-Repräsentanz für die k. u. k. Armee und Marine Wien:  
L. R. Gaertner, XII., Schönbrunner-Allee 47.

In Waggonladungen zu 100 Mtc. **ab Skalls** offeriert

## Brikets

per Waggon ca. 22.000 Stück um 140 Kronen,

## Stückkohle

um 32 Kronen

für alle Stationen mit Ausnahme jener auf der Linie  
Unterdrauburg-Eilli, der 2382

Schallthaler Kohlenbergbau, Wöllan (Steierm.).

## Conces. Installations-Geschäft

für  
**Gas und Wasser.**

Ausführungen von Bäder, Venti-  
lationen, Closets, Pumpen und  
Acetylen-Anlagen.

Bau- und Ornamenten-  
Spengler

**Fried. Wiedemann,**  
Marburg

empfiehlt sich als Fach-  
mann für sämtliche in  
dieses Fach einschlagenden  
Arbeiten.

Übernahme  
von Holzcement-  
Bedachungen.



In allen Angelegenheiten betreffend

# Dampfcultur

und

# Dampfwalzung von Strassen

mit den **neuesten**

**Fowler'schen Dampfflug-Apparaten  
und Dampfstrassenwalzen**

ertheilt Auskunft das **Bureau** von

# John Fowler & Co.

1565 Wien, IV/2, Alleegasse 62.

Feinste

## Speise-Kartoffel

das beste in Kartoffeln, per Kg.  
10 Heller, von 50 Kg. auf-  
wärts franco ins Haus offeriert

**M. Kleinschuster,**  
Postgasse 8.

Lager sämtlicher

## Korbwaren

eigener Erzeugung, als:

**Blumentische, Arbeits-  
ständer, Papierkörbe und  
Salon-Holzkörbe, Ein-  
taufkörbe u. zc.**

zu den billigsten Preisen

**Andreas Prach,**

Marburg, Viktringhofgasse 28  
gegenüber Postgasse.

Reparaturen werden schnell und  
billigst ausgeführt. 2754

## 2 Privathäuser,

ein gutgehendes Gasthaus aus  
freier Hand zu verkaufen. Aus-  
kunft bei **Franz Noiko,**  
Gastwirt, Pöbersch. 3111

## Für ein Comptoir

wird für die Nachmittagsstunden  
ein selbständiger Correspondent,  
beziehw. Comptoirist gesucht.  
Adresse in Verw. d. Bl. 3201

## 100 bis 300 Gulden monatlich

können Personen jeden Standes in  
allen Ortschaften, sicher und ehr-  
lich, ohne Kapital und Risiko ver-  
dienen, durch Verkauf gesetzlich er-  
laubter Staatspapiere und Lose.  
Anträge an **Ludwig West-  
reicher, VIII.,** Deutschgasse 8,  
Budapest. 2732

P. Herrmann's

## Andropogon

ist der berühmte gewordene Haar-  
geist, welcher das Ausfallen der  
Haare sicher behebt, Schuppen ent-  
fernt und in Kürze die Entwicklung  
eines üppigen Haarwuchses bewirkt.  
Garantiert unschädlich. — Täglich  
neue Anerkennungen. Preis einer  
Flasche 3 Kronen.

Zu haben in Marburg bei **Josef  
Martiz, M. Wolfram** und  
**Gust. Pirchan.**

Hauptversandt

**P. Herrmann, Ober-Pulsgau.**

Gründlichen 769

## Zither-Unterricht

ertheilt gegen mäßiges Honorar  
in und außer dem Hause **Th.  
Tschek,** staatlich geprüfter  
Lehrer, Kärntnerstraße 39.

Jeder Pferdebesitzer

kaufe nur unsere stets scharfen

## Patent-H-Stollen

(Kronentritt unmöglich)  
mit nebiger  
Fabrikmarke.

Nachahmungen  
weise man zurück, da die  
Vorzüge der H-Stollen  
bedingt sind durch eine  
besondere Stahl-Art,  
die nur wir verwenden.

**Leonhardt & Co.**

Berlin-Schöneberg.

Alleinverkäufer für Oesterreich-Ungarn

**Kasab & Breuer**  
Schraubenfabrik  
Budapest, VI, Vácziakrút 33.

# Talanda

## Ceylon-Thee

ist gehaltvoll, aromatisch, rein.

Nr. 1 in Paketen à K. —.20, K. —.50, K. 1.25.  
Nr. 2 " " " —.24, " —.60, " 1.50.  
Nr. 3 " " " —.32, " —.80, " 2.—.

Niederlagen in

Ehrenhausen: Thomas Egger.

Franzheim: Max Kofler.

Fribau: Othmar Diermayr.

H. Dreifaltigkeit: Ferd. A. Golob.

Hohenmauthen: Josef Brinner.

Leibnitz: J. B. Seredinsky.

Leutschach: Andreas Stine.

Marburg: M. Erblich.

" R. Pachner's Nachf.

" Alois Mayr.

" Verbrauchs- u. Sparver.

" Hans Sirt.

" Josef Weltgebach.

" Max Wolfram.

Mahrenberg: Josef Schober.

Maria Raft: Emma Leske.

Mured: J. Kolletnigg.

Ober-Pulsgau: Richard Bisel.

Pölschach: Karl Sima.

Pettau: A. Jurza und Söhne.

Radkersburg: Richard Prettner.

Roßitz: J. Verlisg.

Saldenhofen: Joh. Krefnuit.

St. Lorenzen: J. Michelits.

St. Leonhard: Josef Sedminet.

Wind-Feistritz: A. Winter.

Wilsdon: Friedrich Unger.

Zellnitz: Ferdinand Jagritsch.

60 AUSZEICHNUNGEN!!

Allbewährtes diät. cosmet. Mittel  
(Einreibung) zur  
Kräftigung  
und  
Stärkung und  
der Sehnen  
und  
Muskeln

**KWIZDA FLUID**

Marke der Schlange  
**(TOURISTEN-FLUID)**

Von Touristen, Radfahrern und Reitern mit  
Erfolg angewendet zur Stärkung und Wieder-  
kräftigung nach größeren Touren.

PREIS 1 FLASCHE K. 2.—, 1/2 FLASCHE K. 1.20 —

Echt nur mit obiger Schutzmarke zu beziehen in allen Apotheken

HAUPT-DEPOT:  
**KREISAPOTHEKE, KORNEUBURG  
BEI WIEN**

Herbably's unterphosphorigsauren

# KALK-EISEN-SYRUP.

Dieser seit 30 Jahren stets mit gutem Erfolge ange-  
wendete, von vielen Ärzten bestens begutachtete und empfoh-  
lene Brustsyrop wirkt schleimlösend, hufentstärkend, schweiß-  
vermindernd, sowie die Eklust, Verdauung und Ernährung  
befördernd, den Körper kräftigend und stärkend. Das in  
diesem Syrup enthaltene Eisen in leicht assimilirbarer Form  
ist für die Blutbildung, der Gehalt an löslichen Phosphor-  
kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern besonders der Knochen-  
bildung nützlich.

Preis 1 Flasche 1 fl. 25 Kr., per Post  
20 Kr. mehr für Packung.

Ersuchen stets ausdrücklich **J.  
Herbably's Kalk-Eisen-Syrop**  
zu verlangen. Als Zeichen der Echtheit  
findet man im Glase und auf dem  
Verschlusskapsel den Namen „Her-  
bably“ in erhöhter Schrift und ist  
jede Flasche mit nebiger beh. protok.

Schutzmarke versehen, auf welche Kennzeichen der Echtheit wir  
zu achten bitten. 2672

Alleinige Erzeugung und Hauptversandtstelle:  
**WIEN, „Apotheke zur Barmherzigkeit“  
VII/1, Kaiserstrasse 73 u. 75.**

Depots In Marburg: W. Koban, W. König, E. Taboraky,  
A. Hofinel. Eilli: C. Gela, M. Kaufner, Apoth. Deutsch-Lands-  
berg: W. Daghofer. Feldbach: J. König. Fürstenfeld: A. Schröder-  
fur. Graz: J. Strohschneider. Gröfnitz: J. Pospisil. Leibnitz: D.  
Rufheim, Liezen: Gustav Gröfnitz, Ap. Mured: E. Reich.  
Pettau: C. Behrbalk, W. Molitor. Radkersburg: M. Lehrer. Wind-  
Feistritz: Fr. Pöpol. Wind-Gratz: W. Uga. Wolfsberg: A. Guth.

# Serravallo's



## China-Wein mit Eisen

von medicinischen Autoritäten, wie Hofrath Prof. Dr. Braun, Hofrath Prof. Dr. Drasche, Prof. Dr. Hofrath Freiherr von Kraft-Ebing, Prof. Dr. Monti, Prof. Dr. Ritter v. Mosetig-Moorhof, Hofr. Prof. Dr. Hensler, Prof. Dr. Weinlechner, u. u. vielfach verwendet und bestens empfohlen.

Für Schwächliche und Recuperirenden.

### Auszeichnungen:

11. Medicinischer Congress Rom 1894; 4. Congress für Pharmacie und Chemie Neapel 1894; — Ausstellungen Venedig 1894, Kiel 1894, Amsterdam 1894, Berlin 1895, Paris 1895, Quebec 1896, Quebec 1897, Turin 1898, Canea 1900, Neapel 1900, Paris 1900, Padua 1900

Ueber 1000 ärztliche Gutachten.

Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird seines vortrefflichen Geschmacks wegen besonders von Kindern und Frauen sehr gern genommen. In allen Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.40 und 1 Liter à K 4.40.

**J. Serravallo, Apotheker, Triest.**

## Erste

# Marburger Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik

von

835

# FRANZ NEGER

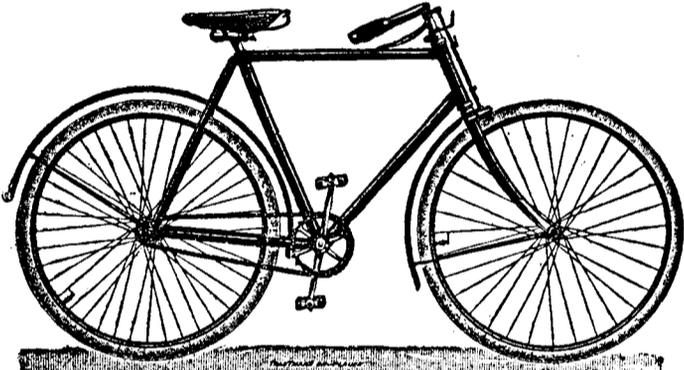
Burggasse 29.

Niederlage Herrengasse 12.

Erzeugung der leichtestlaufenden Fahrräder.

Modell 1901.

Präcisions-Kugellager mit Freilaufzahnkranz, damascierten Vollscheiben-Kettenrädern und Rollenketten etc.



Reparaturen auch fremder Fabrikate werden fachmännisch und billigst ausgeführt.

Preisliste gratis und franco.

Schöne **Fahrbahn** anstossend der Fabrik, gänzlich abgeschlossen und elektrisch beleuchtet. Fahr-unterricht wird jeden Tag erteilt, für Käufer gratis.

**Allein-Verkauf** der bekannten Pfaff-Nähmaschinen, Köhler-Phoenix-Ringschiffmaschinen, Dürkopp, Singer, Clastik-Cylind. u. u.

Ersatztheile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatic, Oele, Nadeln u. u.

## Die neuesten Futterbereitungs-Maschinen

### zur Winter-Stall-Fütterung.

Häcksel-Futter-Schneidmaschinen, mit Patent-Rollen-Ringschmierlagern mit leichtem Gang bei einer Kräfteersparnis bis circa 40%.

Rüben- und Kartoffel-Schneidmaschinen, Schrot- und Quetsch-Mühlen, Vieh-Futter-

dämpfer, Transportable Spar-Kessel-Ofen mit emaillierten od. unemaillierten Einsatzeisen, stehend oder fahrbar, zum Kochen und Dämpfen von Viehfutter, Kartoffeln, für viele land- und hauswirtschaftliche Zwecke u. u., ferner

Aukurush- (Mais-) Rebler, Getreide-Puhmühlen, Trieure-Sortiermaschinen, Heu- und Stroh-Pressen, für Handbetrieb, stabil u. fahrbar.

Dreschmaschinen, Göpel, Stahlpflüge, Walzen, Eggen.

Die besten Säemaschinen „**AGRICOLA**“ (Schubrad-System) ohne Wechselläder für jeden Samen, für Berg und Ebene.

Selbstthätige, patentierte Bepflüchtungs-Apparate zur Vernichtung des **Sederichs**, der **Obstbaumschädlinge** und Bekämpfung der **Peronospora** fabricieren und liefern unter Garantie in neuester, anerkannt bester Construction

# PH. MAYFARTH & Co.

kais. k. königl. ausschl. priv.

Fabriken landwirt. Maschinen, Eisengiessereien und Dampfhammerwerke

WIEN, II/1, Taborstrasse Nr. 71.

Preisgekrönt mit über 450 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen.

Zusätzl. Kataloge und zahlreiche Anerkennungs-schreiben gratis. Vertreter u. Wiederverkäufer erwünscht.

## Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenleidende ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigernder Wirkung und als mildes, auflösendes Mittel bei **Stuhlverstopfung**, allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 2 K.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

## Moll's Franzbranntwein und Salz

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als **schmerzstillende Einreibung** bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung.

Preis der plombierten Originalflasche K 1.90.

## MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur **rationellen Hautpflege** für **Kinder** und **Erwachsene**.

Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1.80.

Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

### Haupt-Versandt

bei

**A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wien.**  
Tuchlauben 9.

Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich **A. Moll's** Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit **A. MOLL'S** Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: **Al. Horinek, Apotheker, Ad. Wegert.**  
Judenburg: **Ludw. Schüner, Apoth., Knittelfeld: M. Zwersky, Apoth., Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth.**

## Epochale Erfindung!

# Petroleum-Glüh-Licht

mit denkbar einfachster Handhabung, ist absolut gefahrlos, gibt **intensiv weisses Licht**, ist dem Auer'schen Gasglühlicht zumindest gleichkommend, von **80 Kerzen Leuchtkraft!!** **30%ige Petroleum-Ersparnis.** Jedes **Petroleum verwendbar.** Brenndauer 1 Liter circa 12 Stunden. Kosten pro Brennstunde 2 1/2 Heller. Der Brenner kann auf jede vorhandene Petroleumlampe von 4 und mehr Centimeter Gewindedurchmesser aufgeschraubt werden. Das Cylinderrücken entfällt fast ganz. **Ausgestelltes Licht im Auslagewenster der Frau Rosa Lehrer, Herrengasse. Geeignetes Gelegenheitsgeschenk!** Complete Brenner, complete Tisch-, Wand-, Hänge-Lampen und Straßenlaternen sowie einzelne Bestandtheile zu beziehen durch die **3000**

Vertretung der Oesterreichischen Petroleumglühlicht-Gesellschaft in Marburg, Sophienplatz 3.

Verlässliche, anständige Sub-Agenten werden aufgenommen. Prospective frei.

## Musikalienhandlung

Matthias Tischler's

# Nachf. Josef Höfer

Marburg, Schulgasse 2.

Grösstes Lager aller Musikalien.

Schulen und Übungsstücke für alle Instrumente.

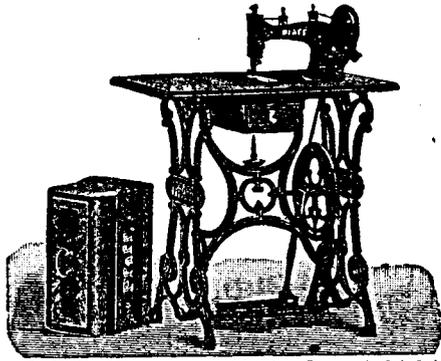
Reichhaltiges Lager von allen Musikinstrumenten

zu den billigsten Preisen. — **Zithern**, vollständig besaitet, sammt Schachtel, Schlüssel und Ring von 5 fl. bis 100 fl. **Violinen** zu fl. 2, 2.30, 2.50, 2.80, 3 bis 150 fl. **Reparaturen** fachmännisch, gut und billig. Verlag der **Violinschule** von Franz Schönherr und der **Violin-Übungen** von Joh. Vogl. 2198

Musikalien-Leihanstalt

Musikinstrumentenfabrikant

# Neujahrs-Geschenke! Pfaff-Nähmaschinen.



Keine anderen Nähmaschinen weisen anerkanntermaßen so viele Vorzüge und Verbesserungen auf wie die

**Pfaff-Nähmaschinen.**

Aber auch keine andere Nähmaschine ist mit derselben Genauigkeit, Sorgfalt und Gediegenheit gearbeitet wie die

**Pfaff-Nähmaschine,**

welche aus den besten Rohstoffen hergestellt und daher eine unverwundliche Dauerhaftigkeit besitzt. Die **Pfaff-Nähmaschinen** sind eben so gut, wie die amerikanischen Nähmaschinen zur Kunststickerei geeignet.

**Allein-Verkauf von Pfaff-Nähmaschinen** für Marburg, Pöttau (Unterfeiermarkt) bei

## FRANZ NEGER

Burggasse 29 Marburg Herrengasse 12.

### Kundmachung.

Vom Stadtrath Marburg wird hiemit verlautbart, daß vom 1. Jänner 1902 an die Kühhellen im städtischen Schlachthofe auf die Dauer eines Jahres vergeben werden und ist für das Jahr 1902 die Gebühr von 50 Kronen für den Quadratmeter festgesetzt.

Hievon werden die Interessenten verständigt mit dem Bedenken, daß die Gebühr für die Zellenmiete beim Stadtzahlamte zu erlegen ist.

Anmeldungen um Zellenmiete werden vom Schlachthofverwalter in der Kanzlei des Schlachthofes von 2 bis 3 Uhr nachmittags entgegengenommen, wo auch die näheren Bedingungen eingesehen werden können.

Stadtrath Marburg, am 28. December 1901.

Der Bürgermeister: Nagy.

### Kundmachung.

Nachdem das städtische Wasserwerk im Betriebe steht, wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß auf Grund des bereits sanctionierten Landesgesetzes jeder Eigenthümer eines Hauses oder einer Realität mit Einschluß der Wohngebäude in den Fabriken oder Bahnhöfen verpflichtet ist, vom 1. Jänner 1902 an in einvierteljährigen im vorhinein zu entrichtenden Raten eine Wasserumlage im Betrage von 4 Procent des für das betreffende Haus oder Gebäude oder die betreffende Realität amtlich richtig gestellten jährlichen Mietzinses, ohne Rücksicht darauf, ob das Wasser eingeleitet ist, oder nicht, zu bezahlen.

Wegen Einzahlung des Wasserzinses werden die weiteren Directiven seinerzeit verlautbart werden.

Stadtrath Marburg, am 28. December 1901.

3234

Der Bürgermeister: Nagy.

## Gänzlicher Waren-Ausverkauf!

Die in die Concursmasse des **Karl Frantisch** gehörigen Waren, als: Delicateffen, marin. Fische, Käse, Würstwaren, feine Weine, Liqueure, Cognac, Thee u. s. w. werden tagtäglich in den Geschäftsstunden weit unter den gewöhnlichen Preisen en detail verkauft, worauf das geehrte Publicum aufmerksam gemacht wird.

3207

Neu!

Unübertrefflich!

Bitte, verlangen Sie

## Geisler's Suppen und Saucen.

Ohne jede Concurrenz.

**Binnen 15 Min. fertig zum Genuss.** In jeder Haushaltung, für jeden Tisch und jede Küche verwendbar!

Vortheilhaft für Restaurants, Hotels, Institute etc. In Geschmack und Kraft vollkommen jeder guten Fleischsuppe und hausgemachten Sauce zu vergleichen.

40 Sorten 40.

Depot für Marburg:

**L. H. Koroschetz,**

Delicatessen- und Colonialwarenhandlung Magdalenen-Vorstadt und Filiale: Herrengasse.

## Feinste Bordeauxwein-

und

## Vanille-Punsch-Essenz!

2 Theile kochendes Wasser u. 1 Theil Essenz geben eine **unübertroffene Bowle!**

Kein Kopfschmerz.

Bouteille à 25, 50, 80, 90 kr.

Zu haben bei

**K. Wolf, Marburg**

Drogenhandlung, Herrengasse 17.

## Die besten Wünsche zum Jahreswechsel

bringe ich meinen hochgeehrten Kunden mit dem Ersuchen um fernere Zuwendung Ihres geschätzten Vertrauens.

3221

Hochachtungsvoll

**Johann Eicherne.**

**Größtes Versandthaus.** Phonographen, Walzen in allen Sprachen, Grammophon, Lawn-Tennis-Utensilien, photographische Artikel, Wirtschafsz-Artikel und Fahrräder. Gültige Ratenzahlungen. **Möldner & Skreta, Wien, I., Kolowratring 7.** 3211

## Die Kanzlei

des 3228

**Dr. Ed. Glantschnigg**

befindet sich

vom 1. Jänner 1902 an **Tegetthoffstraße 6** neben der Franciscanerkirche.

Elegante

## Wohnung

Parckstraße 18, bestehend aus 3 Zimmern, Vorzimmer, Dienstbotenzimmer, Badezimmer ist wegen Verfehlung per 1. April event. per 15. Jänner zu vermieten. Auskunft 1. Stock, Th. 6 und beim Hausbesorger. 3227

## Junger Bursche

als Milchführer wird aufgenommen. „Annenhof“, Tresterweg bei Marburg. 3197

## Zu vermieten

erster Stock der Villa Volksgartenstraße 29 vom 1. Februar. Anfrage bei **Baummeister Friedriger.** 3218

Unmöbliertes

## Zimmer

in der Villa Volksgartenstraße 29 zu vermieten und sogleich zu beziehen. Anfrage bei **Baummeister Friedriger.** 3219

## Wohnung

sonnseitig, mit drei Zimmern sammt Zugehör, 1. Stock, ist zu vermieten. Burggasse 20. 3217

Neue

## Indianfedern

frisch angekommen Kilo 40 fr. bei 3120

**A. Himmeler**

Blumengasse 18.

## Geschäfts-Gröfßnung.

Erlaube mir dem P. T. Publicum die höfliche Mittheilung zu machen, daß ich mit **1. Jänner 1902** die neu errichtete

## Schlachthaus-Restaurations

in der **Ueberfuhrstraße Nr. 2** eröffne und werde stets bestrebt sein, den Anforderungen meiner werten Gäste durch **warme und kalte Küche** sowie durch Ausschank von **echt steirischen Weinen** und dem vorzüglichen **Göh'scher Märzenbier** zu entsprechen.

3232

Mit der ergebenen Bitte, mein neues Unternehmen durch zahlreichen Zuspruch zu unterstützen, zeichne hochachtungsvoll

**S. Wels, Schlachthaus-Restaurations** Ueberfuhrstraße 2.

## Strangfalziegel und Drainageröhren

aus der 1647

**I. Premstätter Falzziegelfabrik.**

Vertretung u. Niederlage bei **C. Pickel,** Marburg, Volksgartenstraße 27.

Der

## Tages-Vogel-Verkauf

ist bis 6 Uhr abends bei **Ferd. Scharbaum, Domplatz 6,** nach dieser Zeit an der Abend-Theatercasse. 2484

Der Ausschuss des Theater- und Casinovereines.

## Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. December 1901: **806 1/2** Mill. Mk. Bankfonds **265 3/4** " "

Dividende im Jahre 1902: **30** bis **135** % der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertretung für Marburg u. Umgebung: **Heinr. Grnbauer,** Tegetthoffstraße 1, 2. Stock. 3214

## Krankenträgerin

oder Stubenmädchen, 36 Jahre alt, sehr verlässlich und tüchtig, besonders auch bei Frauenkrankheiten versiert, wünscht ihren Posten zu ändern; geht auch als Bedienerin zu Kindern oder als Köchin.Adr. **Arbeitslosigkeitengasse 23.** 3220

## Couverts

anerkannt billig und gut, fehlerfrei und kein Ausschuss

**K 5.30 (fl. 2.65) pr. Mille** bei mindestens 5 Mille incl. Druck. Portofrei incl. Emballage.

**Buchdruckerei Kralik,**

## Kohlen-

Grosshandlung

**Scherer & Comp.**

Klagenfurt

Vietringer-Ring Nr. 33.